

MEDIATHEK



Inhaltsverzeichnis

Unsere Literaturliste enthält ausgewählte Literatur zu folgenden Gebieten:

- 1) Sachbücher:** Neue Wohnformen / Wohnberatung / Altern / Biographiearbeit
- 2) Wohnraumanpassung**
- 3) Belletristik / Erfahrungsberichte**
- 4) Filme (DVD/VHS):** Spielfilme, Dokumentationen (Wohnprojekte, Hilfsmittel, Pflege)
- 5) Hörbücher (CDs + Kassetten)**
- 6) Fachzeitschriften**

Die Mediathek befindet sich im Souterrain des Vereins Freie Altenarbeit Göttingen e.V.

Unsere Abteilungen:

- I SACHBÜCHER 1) + 2)**
- II BELLETRISTIK 3)**
- III DVDs + CDs 4) + 5) + 6)**

1) Sachbücher

Neue Wohnformen / Wohnberatung / Altern / Biographiearbeit / Altenbildung

Autor / Hrsg. /Jahr	Titel / Untertitel	Verlag / Ort	Bezugsquelle und weitere Infos
Prof. Dr. Aden-Grossmann, Wilma (Hrsg.) (1998)	Erinnerungsarbeit. Der Nationalsozialismus in der Kinder- und Jugendliteratur von 1945 bis heute.	Universität Gesamthochschule Kassel, Fachbereich Sozialwesen – Bereichseinheit Bildung	Katalog zur Ausstellung „Erinnerungsarbeit – Kinder- und Jugendliteratur zum Nationalsozialismus“
Albertz, Heinrich (1989)	Am Ende des Weges Nachdenken über das Alter	Kinder, München 1989	
Albrecht, Kerstin; Beck, Stefanie; Hoelscher, Philipp; Plazek, Michael; von der Ahe, Benjamin (2013)	Wirkungsorientierte Steuerung in Non-Profit-Organisationen	Phineo gAG, Berlin	
Alegiani, Regine (2009)	Die späte Suche nach Grund. Eine analytische Psychotherapie im höheren Alter		
Alheit, Peter (2010)	Perspektiven „neuer Nachbarschaft“ im Göttinger Stadtteil Leineberg	Pädagog. Seminar Göttingen	2 x vorhanden
Alheit, Peter u.a. (1986)	„...weil wir praktisch in ´ner verkehrten Welt leben“. Schichtarbeiter und ihre Frauen erzählen	Cooperative-Verlag. Frankfurt	
Alheit, Peter u. Reif, Norbert (1985)	„Das war ne echte Familie“. Die Geschichte eines Betriebes aus der Sicht der Arbeiter	Cooperative-Verlag. Frankfurt	
Alheit, Peter (2007)	Die Göttinger Alten-WG: Lernprozesse, Konflikte, Zukunftsperspektiven - aus der Sicht der WG-Mitglieder, des Trägervereins und externer ExpertInnen. Eine qualitative Studie.	Freie Altenarbeit Göttingen e.V.	Endbericht für das Kuratorium Deutsche Altershilfe, Förderinstanz des Projekts vom 1.7.2006 bis 31.12.2007
Andritzky, M./ Strack, H. (Hrsg.) (2008)	Gemeinsam wohnen im Alter. Chancen, Probleme, Perspektiven.	Verlag Evangelische Akademie Baden.	
Arajärvi, Outi/ Kunter, Björn (Hrsg.) (2008)	Konfliktbearbeitung in der Nachbarschaft. Sieben Praxisbeispiele für ein friedliches Miteinander aus Deutschland, der Slowakei, den	Verlag Stiftung Mitarbeit, Bonn	

	Niederlanden und Frankreich.		
Arndt, Betty; Ströbl, Andreas (2005)	Vom Dorf...Gutingi...zur Stadt	Vandenhoeck&Ruprecht, Göttingen	Dazugehöriger Film „Gutingi – Rückblick auf ein Dorf“ befindet sich bei den Filmen.
Arnold, Daniel (Hrsg.) (2009)	Nachbarschaft	Callwey, München	
Balderhaar, Holger / Busche, Julia / Lemke, Marcus / Reyhn, Rüdiger (2006)	Potenzialanalyse Seniorenwirtschaft : Regionalökonomische Impulse für Stadt und Landkreis Göttingen durch ältere Menschen	Perspektive 50 plus - Erfahrung zählt! Landkreis Göttingen	Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Bause, J. (u.a.)(2008)	Wohnen im Alter 60 plus.	Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. Dresden	
BauWohnberatung Karlsruhe (BWK); (Hrsg.) (2004)	Neues Wohnen im Alter. Was geht und wie es geht.	Frankfurt/M.: Anabas	Schader-Stiftung Darmstadt
BauWohnberatung Karlsruhe (BWK); (Hrsg.) (2009)	Zukunftsgerechte Wohnformen & Services Ein Praxisleitfaden für nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum am Bs. Des LK Germersheim	Selbstverlag	Broschüre A 4
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (Hrsg.) (2008)	Wohnprojektatlas 2008: Bayerisches Netzwerk Wohnprojekte. Bürgerschaftliches Engagement für Solidarität in Nachbarschaft und Region	München	
Becker, Ruth (2009)	Frauenwohnprojekte – keine Utopie! Ein Leitfaden zur Entwicklung autonomer Frauen(wohn)räume mit einer Dokumentation realisierter Projekte in Deutschland	Dortmund: Studien Netzwerk Frauenforschung NRW Nr.3	Bei: FG Frauenforschung und Wohnungswesen Fakultät Raumplanung, TU Dortmund, 44139 Dortmund, Mail: fwr@post.tu-dortmund.de, Fax: +49(0)231-755-5432, 582 Seiten, 10,00€
Becker, Susanne; Veelken, Ludger; Wallraven, Klaus Peter (2000)	Handbuch Altenbildung Theorien und Konzepte für Gegenwart und Zukunft	Opladen: Leske+Budrich	Standardwerk
BeginnenWerk e. V. (2002)	Kongress: Frauen wohnen gemeinsam!	Berlin	Gesponsert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Christine Bergmann, net beam Web Design und Consulting und das finanzkontor gmbh

			Anne Wulf
Behörde für Schule und Berufsentwicklung (2010)	Bürgerschaftliches Engagement = Bildung durch Beteiligung	Dokumentation der Fachtagung. Hamburg	
Behr/Brechmann/Voiß/Wallrafen-Dreisow (1995)	Vom Pflegeheim zum Altenwohnhaus. Ein Ratgeber	Frankfurt/M.: Fischer	
Berghäuser, Martina	Heimrecht u. gemeinschaftliche Wohnen- Pflege- Formen		Schader Stiftung Darmstadt 2x in Mediathek
Benary-Isbert, Margot (1966)	Das Abenteuer des Alterns	Knecht, Ffm	
Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2011)	Die demografische Lage der Nation: was freiwilliges Engagement für die Regionen leistet	Berlin	
Bertelsmann-Stiftung/ Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.) (2003)	Leben und Wohnen im Alter, Bd. 1: Neue Wohnkonzepte – Bestandsanalyse	Gütersloh/Köln	Bei: KDA, An der Pauluskirche 3, 50677 Köln, Fax 0221 / 9318476, versand@kda.de € 10,- zzgl. Versand
Bertelsmann Stiftung / Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.) (2004)	Leben und Wohnen im Alter – Bd.2: Betreute Wohngruppen – Erfahrungsaustausch	Gütersloh/Köln	105 Seiten Telefon: 0221/ 93 18 470, Fax: 0221/ 93 18 476, Mail: versand@kda.de
Bertelsmann Stiftung / Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.) (2004)	Leben und Wohnen im Alter – Bd.3: Quartierbezogene Wohnprojekte – Expertenworkshop	Gütersloh/Köln	162 Seiten Telefon: 0221/ 93 18 470, Fax: 0221/ 93 18 476, Mail: versand@kda.de
Bertelsmann Stiftung / Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.) (2004)	Leben und Wohnen im Alter – Bd.4: Betreute Wohngruppen – Pilotstudie	Gütersloh/Köln	
Bertelsmann Stiftung / Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.) (2004)	Leben und Wohnen im Alter – Bd.5: Betreute Wohngruppen – Fallbeispiele und Adressenliste	Gütersloh/Köln	Bei: KDA, An der Pauluskirche 3, 50677 Köln, Fax 0221 / 9318476, versand@kda.de € 10,- zzgl. Versand.
Bertelsmann-Stiftung/ Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.) (2006)	Leben und Wohnen im Alter – Bd.6: Ambulant betreute Wohngruppen: Arbeitshilfe für Initiatoren	Gütersloh/Köln	Vergriffen, Download unter: www.kda.de Ringbindung in A4-Größe
Bertelsmann Stiftung / Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.) (2004)	Altersgerechte Wohnkonzepte	Gütersloh/ Köln	
Bertelsmann-Stiftung/ Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.)	Leben und Wohnen im Alter: Werkstatt-Wettbewerb Quartier. Bedarfsgerechte	Gütersloh/Köln	Bei: KDA, An der Pauluskirche 3, 50677 Köln, Fax 0221 / 9318476, versand@kda.de

(2005)	Wohnmodelle für die Zukunft. Dokumentation der ausgezeichneten Beiträge		€ 10,- zzgl. Versand.
Bertelsmann-Stiftung (2006)	Leben und Wohnen im Alter	Stiftung Warentest, Berlin	
Bertelsmann/KDA Kremer-Preiß, Ursula / Kuratorium Deutsche Altershilfe (2001)	Altersgerecht wohnen – aber wie? Informationen über geeignete Wohnformen im Alter mit Hilfen bei der Auswahl von Seniorenwohnanlagen mit Checklisten zum Selbertesten.	Köln: Kuratoriums Deutsche Altershilfe	KDA, An der Pauluskirche 3, 50677 Köln, Fax 0221-9318476, € 10,50 zzgl. Versand
Bertelsmann/KDA Kremer-Preiß, Ursula / Stolarz, Holger 2003	Neue Wohnkonzepte für das Alter und praktische Erfahrungen bei der Umsetzung – eine Bestandsanalyse	Gütersloh/Köln: Bertelsmann	Zwischenbericht im Rahmen des Projektes „Leben und Wohnen im Alter“ der Bertelsmann Stiftung und des Kuratoriums Deutsche Altershilfe Köln
Bertelsmann Stiftung/KDA (2004)	Dokumentation des Kommunalkongresses. Altersgerechte Wohnkonzepte: Gestaltungsmöglichkeiten für Kommunen.	Köln	
Bertelsmann/KDA Inge Mette, Renate Narten (2005)	Selbstbestimmt Wohnen im Alter. Modellprogramm des BMFSFJ. Abschlussbericht	Köln	
Bertelsmann Stiftung/KDA (2007)	Ergebnisanalyse des Werkstatt- Wettbewerbs Quartier und Handlungsempfehlungen.	Köln	
Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2006)	Ambulantbetreute Wohngruppen –Arbeitshilfe für Initiatoren-		
Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2008)	Zukunft Quartier	Verlag Bertelsmann Stiftung	
Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2007)	Ergebnisanalyse des Werkstattwettbewerbs. Quartier und Handlungsempfehlungen.	KDA 2007.	
Bertelsmann Stiftung und Netzwerk Soziales neu gestalten (Hrsg.) (2008)	Zukunft Quartier – Lebensräume zum Älterwerden Bd. 1: Eine Potenzialanalyse ausgewählter Wohnprojekte	Gütersloh: Bertelsmann	34,80 €
Bertelsmann Stiftung / Netzwerk	Zukunft Quartier – Lebensräume zum	Gütersloh/Köln	176 Seiten, 22,00 €

Soziales neu gestalten (Hrsg.) (2009)	Älterwerden – Bd. 2: Eine neue Architektur des Sozialen – Sechs Fallstudien zum Welfare Mix.		
Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2009)	Wer, wo wie viele? Bevölkerung in Deutschland 2025.	Gütersloh: Bertelsmann Verlag	
Besser, Jutta (2010)	Zusammen ist man nicht allein Alternative Wohnprojekt für Jung und Alt Vorwort von Henning Scherf	PATMOS	
Betreutes Wohnen zu Hause Becker, Martina / Thiele, Sonja (2007)	Ein Leitfaden für ambulante Dienstleister soziale Einrichtungen und Kommunen (Modell Germering)	Ernst Reinhardt Verlag München Basel	
Betz, Irmgard	So leben wir. Neue und bewährte Wohnmodelle für Senioren	St. Ulrich Verlag, Augsburg	
Biberti, Ilse; Scherf, Hennig (2009)	Das Alter kommt auf meine Weise. Lebenskonzepte heute für morgen	südwest	
Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung / Mathias Heyden (Hrsg.) 2007	Berlin – Wohnen in eigener Regie! Gemeinschaftsorientierte Strategien für die Mieterstadt.	Berlin	Die Broschüre kann ab dem 21.09.07 für 5,00 € bestellt werden. Bestellmail-Adresse: adamaschek@bildungswerk-boell.de Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung www.bildungswerk-boell.de
Blumenthal-Barby, Kay (1991)	Betreuung Sterbender	Verlag Gesundheit	
Bode, Sabine (2009)	Die vergessene Generation. Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen	München/Zürich: Piper	
Bode, Sabine (2008)	Wir Alten – Porträts einer lebenserfahrenen Generation	Düsseldorf: Patmos	
Bode, Sabine (2009)	Kriegsenkel. Die Erben der vergessenen Generation.	Klett-Cotta	
Bohnenkamp, Björn / Manning, Till / Silies, Eva-Maria (Hrsg.) 2009	Generation als Erzählung: Neue Perspektiven auf ein kulturelles Deutungsmuster	Göttingen: Wallstein Verlag	Göttinger Studien zur Generationsforschung. Veröffentlichungen des DSG-Graduiertenkollegs „Generationengeschichte“, Band 1
Böhmer, Martina (2000)	Erfahrungen sexualisierter Gewalt in der Lebensgeschichte alter Frauen	Mabuse-Verlag	
Bollwahn, Barbara (2008)	Frauengenesschaften -	Berlin	MGV, taz, Zdk (Hrsg.)

	Genossenschaftsfrauen		2x vorhanden.
Bossert, Michael Johannes (2007)	Wohnen für die Generation 50+. Wie sehen alternative altersgerechte Wohnformen aus, die auf die Bedürfnisse ihrer Nutzer reagieren?	Unveröffentlicht	Unveröffentlichte Master Thesis an der Hochschule für Technik, FB Architektur und Gestaltung, Stuttgart, 2x in der Mediathek vorhanden
Bremer Heimstiftung (2007)	Leben mit Demenz: eine Broschüre für Angehörige dementiell erkrankter alter Menschen	Kundencenter Bremer Heilstiftung, Bremen	
BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisation e.V. (Hrsg.) (2002)	Erfahrungen aus zwei Bundeswettbewerben		
BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisation e.V. (Hrsg.) (2005)	Generationenzusammenhalt stärken. Fakten, Projekte...	Bonn	
BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisation e.V. (Hrsg.) (2009)	Das richtige Heim. Rechtliche Tipps zum Leben und Wohnen im Seniorenheim	München: C.H. Beck	
BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisation e.V. (Hrsg.) (2009)	Wohnen im Alter. Rechtliche Tipps zu Wohnen (-bleiben) zu Hause, Betreutem Wohnen, alternativen Wohnformen	München: C.H. Beck	
Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (Hrsg.) (2006)	Seniorenbüros – Impulsgeber für innovative Seniorenarbeit in Kommunen. Ausgewählte Beispiele zur Förderung des freiwilligen Engagements älterer Menschen.	Bonn.	
Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (Hrsg.) (2012)	Ja zum Alter! 10. Deutscher Senientag. 3. - 5. Mai 2012	Bonn, BAGSO	
Borasio, Gian Domenico (2011)	Über das Sterben. Was wir wissen. Was wir tun können. Wie wir uns darauf einstellen.	München: C.H. Beck	
Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2013)	Alleinerziehende unterstützen – Fachkräfte gewinnen. Report 2013.	Berlin	Broschüre mit Report / Studie

Bundesministerium für Arbeit und Soziales / Deutscher Industrie- und Handelskammertag (2013)	Der Fachkräftecheck für Ihr Unternehmen.	Berlin	Broschüre
Bundesministerium für Frauen, Familie u. Gesundheit des Landes NRW (Hrsg.)	Neue Wohnformen für ältere Menschen	Düsseldorf	kostenlos zu bestellen: Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2002)	Gewalt gegen Ältere im persönlichen Nahraum.	Kohlhammer	
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2004)	Bundesmodellprogramm „Selbstbestimmt Wohnen im Alter“. 1. Zwischenbericht der wissenschaftl. Begleitung	BMFSFJ; Berlin	
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2006)	Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen	BMFSFJ; Berlin	Informationsbroschüre – zu bestellen über Fax 030 18 / 555 – 44 00 oder Tel. Nr.: 01 80 / 1 90 70 50
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (1997)	Informationen für Senioren. Der rote Faden	BMF, Bonn	
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2008)	Wohnen im Alter. Bewährte Wege-neue Herausforderungen. Ein Handlungsleitfaden für Kommunen.	Berlin	
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2009)	Leben und wohnen für alle Lebensalter		
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2010)	Auf der Suche nach der passenden Wohn- und Betreuungsform Ein Wegweiser für ältere Menschen		A4 Broschüre Stehsammler 2x vorhanden
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2002)	Was heißt schon alt? Ausgewählte Beiträge des Foto- und Videowettbewerbs 2011	Bonn	Broschüre
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2001)	Zweiter Altenbericht der Bundesregierung über das Wohnen im Alter	Bonner Universitätsdruckerei, Bonn	Bezug: Postfach 201551, 53145 Bonn, Tel.: 0180/5329329. E-mail: broschuerenstelle@bmfsfj.bund.de Internet: www.bmfsfj.de 2x in der Mediathek vorhanden
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2012)	Wohnen für (Mehr)Generationen. Gemeinschaft stärken - Quartier	Publikationsversand der Bundesregierung, Rostock	Broschüre

	beleben		
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Bundesministerium für Gesundheit (2007)	Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen	Publikationsverband der Bundesregierung, Rostock	
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2001)	Dritter Bericht zur Lage der älteren Generation	Bonner Univeritätsdruckerei, Bonn	Bezug: Postfach 201551, 53145 Bonn, Tel.: 0180/5329329. E-mail: broschuerenstelle@bmfsfj.bund.de Internet: www.bmfsfj.de
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2004)	Ambulant betreute Wohngemeinschaften für demenziell erkrankte Menschen.	Bonn	
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2008)	Wohnen im Alter: Bewährte Wege - Neue Herausforderungen. Ein Handlungsleitfaden für Kommunen	Publikationsverband der Bundesregierung, Rostock	În Zusammenarbeit mit der KDA erschienen
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2012)	Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben älterer Menschen	Publikationsverband der Bundesregierung, Rostock	
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2012)	Vereinbarkeit von Beruf und Pflege	Publikationsverband der Bundesregierung, Rostock	
Bundesministerium für Gesundheit (2000)	Hausgemeinschaften: Die 4. Generation des Altenpflegeheimbaus	KDA Köln	
Bundesministerium für Gesundheit (2013)	Wenn das Gedächtnis nachlässt. Ratgeber für die häusliche Betreuung demenziell erkrankter Menschen	BfG, Berlin.	
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2007)	Genossenschaftspotenziale. Modelle genossenschaftlichen Wohnens	BBR, Dienstleistungszentrum Druck	Kontakt: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, forschung.wohnen@bbr.bund.de , Stichwort: Genossenschaftspotenziale
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2011)	Altersgerecht umbauen. Passgenaue Bausteine für ihr Zuhause- Erläuterungen und Praxisbeispiele zum Förderprogramm		A4 Broschüre Stehsammler
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2012)	Barrieren in Stadtquartieren überwinden	Berlin: Laserline	
Bundespräsidialamt (Hrsg.) (2009)	Familie. Bildung. Vielfalt. Den demographischen Wandel gestalten	Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung	

Bundesverband Theater in Schulen e.V. (Hrsg.) (2012)	Biographie. Theater	Hamburg: Edition Körper Stiftung	
Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung (2010)	Urbane Landschaften II: Wohnen im demografischen Wandel. Statements zu den Tagesthemen	Druck Center Meckenheim GmbH	Vhw e.V. Fritschestraße 27/28, Berlin
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2009) (Hrsg.)	Zum Zusammenhang von Nachbarschaft und Gesundheit	Schiffmann, Rösrath	2 Exemplare vorhanden
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2011) (Hrsg.)	Die Jungen Alten. Expertise zu Lebenslage von Menschen im Alter zwischen 55 und 65 Jahren	Rasch, Bramsche	2 Exemplare vorhanden
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2012) (Hrsg.)	Lebensphase Alter gestalten – Gesund und aktiv älter werden	Welpdruck, Wiehl	
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2014) (Hrsg.)	In Zukunft alt? Gesund Älterwerden als Thema der Erwachsenenbildung	Bonifazius, Paderborn	
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2012)	Altersbilder im Wandel: Förderung und Erhalt von Lebensqualität	Dokumentation der 2. Landeskonferenz Hessen	
Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover bbs (1977)	„Friede den Hütten...“: Wohnen, Wünsche, Wirklichkeit		Dokumentation e. Veranstaltungsreihe d. Bürger-büros Stadtentwicklung Hannover u. der Bau-hütte / kostenlos / Bestellmodalitäten siehe oben
Bürgerbüro Stadtentwicklung in Hannover (1998)	Brachen als Chance – Konzepte und Projekte zur doppelten Innenentwicklung. In: Prinzip der „doppelten Innenentwicklung	Hannover	Textzusammenstellung für den Gebrauch,: im Inneren der Städte erfolgt ein Wiederaufbau der Landschaft, zusammen mit der Aufbereitung von Bauflächen für Wohnraum und Gewerbe. 1,00 € / Bestellmodalitäten siehe oben
Bürgerbüro Stadtentwicklung in Hannover (2008)	Ein Stein des Anstoßes. Eine Fördergesellschaft für Wohnprojekte in Hannover	Hannover	Dokumentation eines Werkstattgesprächs: Vorträge, Diskussion zur Gründung einer Organisation für Wohnprojekte in Hannover / 1,00 Euro / Bestellmodalitäten siehe oben
Bürgerbüro Stadtentwicklung in Hannover (2008)	Ein neuer Leitfaden für gemeinschaftliche Wohnobjekte. Über die Gründung einer Miet-Baugruppe	Hannover	Broschüre mit Infos über Architektenauswahl, Finanzierung und mit speziellen Hinweisen für die Region Hannover / 5,00 € / zu bestellen über email: buergerbuero-stadtentwicklung@t-online.de , oder unter der Tel.Nr.: 0511 / 700 09 34 oder per Fax: 0511 / 701 07 60 Weitere Materialien: www.bbs-hannover.de

Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover (2008)	Ein neuer Leitfaden für gemeinschaftliche Wohnprojekte	Hannover	Kontakt: Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover, Braunstraße 28, 30169 Hannover, Tel.: 0511/7000934, Fax 0511/7010760, buergerbuero-stadtentwicklung@t-online.de , www.bbs-hanover.de
Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover (...)	Die Erfindung gemeinschaftlichen Wohnens von 1885 bis heute	Hannover	
Büro gegen Altersdiskriminierung e.V. (2002)	Lebensalter und Diskriminierung	Köln	Dokumentation und Auswertung des ersten bundesweiten Beschwerdetages zum Thema Altersdiskriminierung
de Beauvoir, Simone, (1968)	Ein sanfter Tod	Reinbek: Rowohlt	
de Beauvoir, Simone, (1995)	Das Alter	Reinbek: Rowohlt	
Department Stadtplanung, Institut für Stadt-, Regional- und Umweltplanung (2007)	Wohnquartier Göttingen-Leineberg: Bericht zur Quartiersuntersuchung	Universität für Baukunst und Metropolenentwicklung, HafenCity Universität Hamburg	Im Rahmen des REFINA-Forschungsprojektes „Nachfrageorientiertes Nutzungszyklusmanagement“
Deutsch, Dorette (2007)	Lebensträume kennen kein Alter. Neue Ideen für das Zusammenwohnen in der Zukunft	Hamburg: Krüger Verlag	
Deutsch, Dorette (2007)	Schöne Aussichten fürs Alter. Wie ein italienisches Dorf unser Leben verändern kann	München: Serie Piper	
Deutsche Krebshilfe e.V. (Hrsg.) (2004)	30 Jahre deutsche Krebshilfe. Verantwortung für das Leben 1974 – 2004.	Bonn	
Deutscher Mieterbund (2011)	Mieterhöhung – Ortsübliche Vergleichsmiete, Mietspiegel, Kappungsgrenzen	Berlin	Bröschüre – DIN A5
Deutsche Rentenversicherung (2009)	Sozialgesetzbuch Band I	Berlin	
Deutsche Rentenversicherung (2009)	Sozialgesetzbuch Band II	Berlin	
Deutsches Zentrum für Altersforschung (2005)	Gemeinschaftliches Wohnen im Alter: Von der Idee bis zum Einzug.	Heidelberg, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Abteilung für Soziale und Ökologische Gerontologie.	FAG hat an Forschungsprojekt teilgenommen.
Deutsches Zentrum für Altersfragen (Hrsg.) (1998)	Wohnformen für ältere Menschen im Wandel.	Campus: Frankfurt/Main	Expertisenband 3 zum Zweiten Altenbericht der Bundesregierung

Diakonisches Werk Kirchenkreis Hildesheim (...)	Handbuch Nachbarschaftshilfe. Ein Leitfaden zur Gründung		
Dickerhoff, Heinrich (2007)	Märchen im Hospiz	Hospiz-Verl. Wuppertal	Erdenkinder, Waisenkinder, Königskinder
Dische, Irene (2008)	Großmama packt aus (Roman)	Dtv München 2008	
Dobrick (1989)	Wenn die alten Eltern sterben	Kreuz-Vlg.	
Dörner, Klaus (2007)	Leben und sterben, wo ich hingehöre. Dritter Sozialraum und neues Hilfesystem	Neumünster: Paranus-Verlag	
Dörr, Bea et.al. (1999)	„Endlich habe ich einen Platz für meine Erinnerungen gefunden“. Kollektives Erinnern von Frauen in Erzählcafés zum Nationalsozialismus	Centaurus	Kopie
Doose, Volker (Dipl.Ing./Architekt) 1994	Lebenslaufwohnen. Ein Ratgeber mit Anregung zum Bauen für Mobilitätsbehinderte.	Vergriffen (?)	Zu erhalten bei der <u>Fördergemeinschaft der Querschnittgelähmten in Deutschland e.V.</u> Langenbergsweg 102, 53179 Bonn Tel.: (0 62 43) 52 56; Fax: (0 62 43) 90 59 20 fgq-moelsheim@t-online.de
Edinger, Susanne u.a. (2007)	Barrierearm – Realisierung eines neuen Begriffs	Fraunhofer IRB Verlag	50€ teuer!
Edition Körper-Stiftung (2005)	Wie leben die Alten? Fotobuch		
Edition Vorsorge (2011)	Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung	Fulda	
Ehbrecht, Ulrike; Stadtarchiv Göttingen	Zwangsarbeit in Göttingen 1939-1945	Göttingen	Dokumentmappe für den Schulunterricht
Einfach gut leben e.V. (Hrsg.) 2007, aktualisierte Auflage	Gemeinschaften und Ökodörfer in Europa	eurotopia	Auflage 2007 = 18,- € / Restposten Auflage 2005 für 9,- € / zu bestellen unter: www.Eurotopia.de oder unter Tel: 039 000 / 9 06 21
Engagementförderung für Senioren in Deutschland und den Niederlanden (2000)	ISAB-Berichte Nr. 07	Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung, Köln	
Engel, Alexandra et.al (2011)	Duderstadt. Eine Stadt in Bewegung	Duderstadt: Mecke	Das Buch zum Prozess „Duderstadt 2020“
Ephron, Nora (2007)	Der Hals lügt nie	München: Limes	
Evang. Akademie Loccum (2011)	Mehr Zeit zu leben Altersbilder und ihre Herausforderung für Kirche und Diakonie	Loccum	

Evang. Akademie Loccum (2011)	Alte Wege – Neue		
Familienpflegezeit (2011)	Eine Information für Beschäftigte: 10 Fragen und Antworten	Deutsche Seniorenliga Bonn	Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Familienpflegezeit (2011)	Eine Information für Unternehmen	Deutsche Seniorenliga Bonn	Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Feddersen, Eckhard; Lüdtke, Insa (2009)	Entwurfsatlas: Wohnen im Alter	Birkhäuser-Verlag	248 S./ 89,90 Euro
Fleck, Pascal / Wehrmann, Carola (2003)	Freie Altenarbeit Göttingen, e.V., eine Kurzvorstellung	Arbeit für die Fachoberschule Sozialwesen, Elisabeth-Knipping-Schule Kassel	
Flemming, Daniela / Kreter, Christine (2008)	Ja zum Alten- und Pflegeheim	Weinheim: Beltz	200 S., 14,90 Euro
Flade, Antje (2006)	Wohnen psychologisch betrachtet	Huber, Hogrefe	
Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung Band 44 (2013)	Alte Menschen: Expertise zur Lebenslage von Menschen im Alter zwischen 65 und 80 Jahren	BZgA Köln	
Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung Band 38 (2011)	Die jungen Alten: Expertise zur Lebenslage von Menschen im Alter zwischen 55 und 65 Jahren	BZgA Köln	
Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung Band 36 (2009)	Zum Zusammenhang von Nachbarschaft und Gesundheit	BZgA Köln	
Forum für gemeinschaftliches Wohnen im Alter (FGW) (2004), 2. Aufl.	Zusammen planen – gemeinsam wohnen. Wohnprojekte von Alt und Jung. Begleitheft zur Ausstellung	Hannover	Bezug über www.fgwa.de
Forum für gemeinschaftliches Wohnen im Alter – FGW (Hrsg.) (2003)	Selbstbestimmtes Wohnen in Gemeinschaft. Dokumentation Fachtagung 2003 in Dresden	Forum aktuell / Heft 16	Bezug über www.fgwa.de
Forum für gemeinschaftliches Wohnen (FGW) (2010)	Arbeitsmappe für Initiativgruppen	DIN A-4-Vorlagen	Bezug über www.fgwa.de
Forum für gemeinschaftliches Wohnen (FGW) (2011)	Neues Wohnen im Alter – für mehr Gemeinschaft im Wohnen und mehr Zusammenhalt im Leben	2 Exemplare vorhanden (Wohnprojekte gründen und gestalten)	Bezug über www.fgwa.de
Forum für gemeinschaftliches Wohnen (FGW) (2012)	Neues Wohnen im Alter: Ein Leitfaden für Neugierige. Gemeinschaftliche Wohnprojekte Gründen, rechtlich absichern, finanzieren und umsetzen.	2 Exemplare vorhanden	Bezug über www.fgwa.de

Forum für gemeinschaftliches Wohnen (FGW) (2012)	Gemeinschaftliche Wohnprojekte: Wenig Aufwand – viele Chancen. Ein Gewinn für Kommunen: Beispiele, Methoden und Ideen zur Förderung von Wohnprojekten	2 Exemplare vorhanden	Bezug über www.fgwa.de
Forum für gemeinschaftliches Wohnen (FGW) (2012)	Gemeinschaftliche Wohnprojekte: Hohe Nachfrage inklusive. Ein Praxisleitfaden für Wohnungsunternehmen: Wohnprojekte moderieren, planen und realisieren	2 Exemplare vorhanden	Bezug über www.fgwa.de
Forum für gemeinschaftliches Wohnen (FGW) (2012)	Presse- und Medienauswertung. Bundesweite Aktionstage Gemeinschaftliches Wohnen	Hannover	
Franz, Julia / Frieters, Norbert u. a. (2009)	Generationen lernen gemeinsam Theorie und Praxis intergenerationaler Bildung		
Freie Altenarbeit Göttingen e.V. (1996)	1986 – 1996. Freie Altenarbeit Göttingen. Ein Verein wird zehn Jahre. Blicke, Rückblicke, Anblicke, Einblicke, Überblicke, Ausblicke	Aktiv-Druck Göttingen	
Freie Altenarbeit Göttingen e.V. (1991)	Wohn- und Hausgemeinschaft für ältere Menschen im Drewes-Stift	Göttingen	
Friedan, Betty (1995)	Mythos Alter	Reinbek: Rowohlt	
Friedrich Ebert-Stiftung	Anders leben, anders altern. Neue Perspektiven für Lesben und Schwule.	Friedrich Ebert Stiftung, Bonn 2010	
Fuchs, Dörte / Orth Jutta (2003), in: Verbraucherzentrale NRW (Hrsg).	Gemeinsam statt einsam. Wohnmodelle für einen neuen Lebensabschnitt. In: Durchblick: Älter werden – zufrieden und sicher	Düsseldorf: VZBV	Broschüre, 96 Seiten / Best.Nr: 584, 6,80 € inkl. Versandkosten beim: Zentralverband der Verbraucherzentrale, Bestell-Telefon: 02962/ 90 86 47oder bei: www.vzbv.de/ratgeber
Fuchs, Dörte / Orth Jutta (2003)	Umzug in ein neues Leben. Wohnalternativen für die zweite Lebenshälfte	München: Kösel	270 S.,
Fussek, Claus / Schober, Gottlob (2008)	Im Netz der Pflegemafia. Wie mit menschen-unwürdiger Pflege Geschäfte gemacht werden.	Gütersloh: Bertelsmann	399 S., 9,90 Euro
Gall, Lothar (Hg) (2002)	Wege, Irrwege, Umwege Entwicklung der parlament. Demokratie		

	Deutschland		
Gellenbeck, Konny (Hrsg.) (2012)	Gewinn für alle! Genossenschaften als Wirtschaftsmodell der Zukunft	Frankfurt: Eestend	
Generali Zukunftsfonds (Hrsg.) (2012)	Generali Altersstudie 2013. Wie ältere Menschen leben, denken, sich engagieren	Frankfurt: Fischer	
Generali Zukunftsfonds (2014)	Generali Hochaltrigenstudie. Teilhabe im hohen Alter. Monitor 05.	Köln.	Gemeinsam mit dem Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg,
Generationen lernen gemeinsam (2009)	Theorie und Praxis intergenerationeller Bildung		DinA5-Broschüre, 171S, 24,90€
Geo (2012)	Geschenkte Jahre. Nie war das Alter jünger als heute	Gruner und Jahr	
Gerngroß-Haas, Gabriele (2005)	Anders leben als gewohnt – Wenn verschiedene Frauen unter ein Dach ziehen	Sulzbach / Taunus: Ulrike Helmer Verlag	
Geschichtswerkstatt Göttingen e.V. (Hrsg.) (2011)	Von der Konditorei zur Messtechnik: NS-Zwangsarbeit in Göttingen. Ein Stadtrundgang zu Fuß und mit dem Fahrrad	Göttingen: Aktiv Druck Verlag	139 Seiten
Goldstein, Jacqueline (2004)	Ein „Möglichkeitsraum“ lebenslangen Lernens: Das Göttinger Zeitzeugenprojekt. Eine empirische Arbeit.	Göttingen	Hausarbeit zur Erlangung des Magistergrades (M.A.)
Gose, Kathleen / Levi, Gloria (1990)	Wo sind meine Schlüssel? Gedächtnis-training in der zweiten Lebenshälfte	Reinbek: rororo Sachbuch	
Graue Panther (Hrsg.) (1999)	Dokumentation der Tagung vom 20./21. Mai 1999: Alt genug für neue Wege! / Wohnen in Gemeinschaft – Projekte aus Europa		Graue Panther Hamburg e.V., Zimmerpforte 8, 20099 Hamburg, € 5 zzgl. € 1,50 Versandkosten
Gronemeyer, Reimer (1989)	Die Entfernung vom Wolfsrudel. Über den drohenden Krieg der Jungen gegen die Alten	Düsseldorf: Claasen	
Gross, Peter / Fagetti, Karin (2008)	Glücksfall Alter – Alte Menschen sind gefährlich, weil sie keine Angst vor der Zukunft haben	Freiburg: Herder	Ein Manifest für einen radikalen Blickwechsel: Nicht abwarten, was das Alter mit uns macht, 22sondern es selber leben und neu erfinden ... / 191 S. / 14,95 € oder über bpb

Grubbe, Peter (älter)	Verschenkte Jahre Report über die Lage der älteren Generation und die Möglichkeit, ihr Leben menschenwürdig zu gestalten	Praeger	
Grundtvig Learning Partnership European Biographies (2011)	European Biographies. Biographical approaches in adult education	Göttingen: ibika e.V:	
Grumbach, Detlef (2006)	Engagierte Gemeinschaften für Unabhängigkeit, Qualität und gesellschaftliche Innovation	taz Verlags- und Vertriebs GmbH	
Gudions, Herbert / Wagner-Gudjons Birgit / Pieper, Marianne (2008)	Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit	Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt	
Gudions, Herbert / Wagner, Birgit / Pieper, Marianne (1996)	Auf meinen Spuren. Das Entdecken der eigenen Lebensgeschichte	Hamburg: Bergmann + Helbig Verlag	Vorschläge und Übungen für Pädagogische Arbeit und Selbsterfahrung
Guggemos, Peter (1993)	Gemeinwesenorientierte Altenpolitik, Bd. I: Die Lebenswelten von Senioren und pflegenden Angehörigen / Bd. II: Vernetzung von Lebenswelten und Systemwelten am Beispiel der Leitstelle „Älterwerden in Augsburg“.	Augsburg: Verlag für Gerontologie	Bd. I: zu bestellen bei www.bücher.de – 18,50 € Bd. II: 340 S.
HMS-Hannchen-Mehrzweck-Stiftung (2010)	Was bleibt. Ein Ratgeber ums Erben und Vererben für Lesben und Schwule	Berlin- Eigenverlag	DIN A 5 – Broschüre
Harney, Heide (2012)	Alte. 33 Geschichten und Gedichte. Mit Scherenschnitten der Autorin	Frankfurt; Nomen	
Harth, Annette/ Scheller, Gitta (2012)	Das Wohnerlebnis in Deutschland. Eine Wiederholungsstudie nach 20 Jahren	Wiesbaden: Springer	
Haug, Frigga (1990)	Erinnerungsarbeit	Hamburg: Argument-Verlag	
Haus Heuland (2002)	Partizipation der älteren Generation durch gemeinschaftliches und selbstbestimmtes Wohnen.	Fachtagung am 28./29. Sept. 2001. Bielefeld	
Heckel, Margaret (2012)	Die Midlife-Boomer. Warum es nie spannender war, älter zu werden	Hamburg: Körber Stiftung	
Heckel, Margaret (2013)	Aus Erfahrung gut. Wie die Älteren die Arbeitswelt erneuern.	Hamburg: Körber-Stiftung.	
Heidrich, Myriam / Küster, Imme / Mohr, Nina (1997)	Theorien und Konzepte einer integrativen offenen Altenarbeit	Unveröffentlichte Diplomarbeit im Fachbereich	

		Erziehungswissenschaften, Georg-August-Universität Göttingen	
Heimann, Sabine (2001)	Partizipation der älteren Generation durch gemeinschaftliches und selbstbestimmtes Wohnen: Fachtagung am 28./29. September 2001	Haus Neuland, Bielefeld	In Zusammenarbeit mit dem Forum für Gemeinschaftliches Wohnen im Alter Bundesvereinigung e.V. und gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Qualifikationen und Technologie, Nordrhein-Westfalen
Heinrich- Böll –Stiftung Brandenburg und anschlaege.de (Hrsg.) (2011)	Vereinsheime. Kommunikationsräume für Toleranz	Potsdam: Metropol Verlag	
Hellmeister, Heike / Perrey, Olaf / Rückin, Ulrich (2009)	„Das kann mir keiner erzählen, dass man davon leben kann...“: Eine handlungsorientierte Untersuchung zu Armut und Hartz IV im Raum Osnabrück	Arbeitslosenselbsthilfe e.V., Osnabrück	In Kooperation mit: Heinrich Böll Stiftung Niedersachsen, Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück, Osnabrücker Sozialkonferenz, Verista Projekt für soziale Gerechtigkeit und Demokratie, Paritätischer Niedersachsen
Helmer, Matthias / Kotlenga, Sandra / Nägele, Barbara / Pagels, Nils (2007)	Ältere Erwerbslose kommen zu Wort. Eine Interviewstudie.	Zoom: Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V., Göttingen	Unterstützt von Perspektive 50 Plus, Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Henckmann, Antje (1999)	Aufbruch in ein gemeinsames Alter. Neue Wohnformen im Alter	Opladen: Leske und Budrich	
Henkel, Gerhard (2012)	Das Dorf. Landleben in Deutschland, gestern und heute.	Stuttgart: Konrad Theiss Verlag	
Henzler, Herbert; Späth, Lothar (2011)	Der Generationen-Pakt. Warum die Alten nicht das Problem, sondern die Lösung sind.	München, Hanser Verlag	
Hermann, Judith (2009)	Alice	Fischer Verlag. Frankfurt	
Herrmann, Ulrike / Wittneben Martina (2008)	Älter werden, Neues wagen. 12 Porträts.	Hamburg: edition Körber-Stiftung	
Hervé, Florence (2006)	Das Weiberlexikon	Papyrossa-Vkg	
Herzberg, Heidrun / Kammler, Eva (Hrsg.) (2011)	Biographie und Gesellschaft. Überlegungen zu einer Theorie des modernen Selbst	Frankfurt: Campus	
Hess. Ministerium für Arbeit, Familie u. Gesundheit (2009)	Homosexualität und Alter. Informationen für Beschäftigte in der Altenpflege	Wiesbaden	Mehrere Exemplare in der Mediathek Stehsammler

Hieber, Annette / Mollenkopf, Heidrun / Wahl, Hans-Werner / Oswald, Frank (2005)	Gemeinschaftliches Wohnen im Alter: Von der Idee bis zum Einzug	Deutsches Zentrum für Altenforschung, Heidelberg	Im Auftrag der Georg Krause Stiftung
Hölzle, Christiane / Jansen, Irma (Hrsg.) 2009	Ressourcenorientierte Biografiearbeit. Grundlagen – Zielgruppen – Kreative Methoden	Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften	341 Seiten. Mit 10Abb. U. 15 Tab. Broschur. €19,00
Hoffmann, Gabriele (2011)	Chronik des Dorfes Obernfeld. Band 2 – 1975 – 2010.	Obernfeld, Gemeinde Obernfeld	448 Seiten, mit Abbildungen und Karte zum Herausnehmen
Hohmeier, Jürgen (Hg.) (1978)	Alter als Stigma	Suhrkamp	
Heyden, Mathias (Hrsg.) (2007)	Berlin Wohnen in eigener Regie	Agit-Druck Berlin	
Huber, Andreas (Hrsg.) (2008)	Neues Wohnen in der zweiten Lebenshälfte	Birkhäuser Verlag	
Hummel, Konrad (1991)	Freiheit statt Fürsorge – Vernetzung als Instrument zur Reform Kommunaler Altenhilfe	Hannover	
Hüther, Gerald (2013)	Kommunale Intelligenz. Potenzialentfaltung in Städten und Gemeinden.	Hamburg: Körber-Stiftung.	Autor ist Professor in Göttingen!
Hüttig, Christoph (Hrsg. 1999)	Wohn- und Lebensformen im Alter – Perspektiven sozialer Lebensgestaltung im generationenübergreifenden Netzwerk	Evangelische Akademie Loccum	120 Seiten, Tb
Iggers, Georg G. und Wilma A. (1996)	Autobiographie im Dialog. Wilma A. und Georg G. Iggers über jüdische Kindheit und Jugend in Deutschland und Böhmen und über ihre Emigration 1938.	Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück (Hrsg.)	
Illing, Heiko (1997)	Die Entwicklung des Volksparks als städtischer Erholungsraum am Beispiel des Vorgebirgsparks in Köln	Georg-August Universität Göttingen	Hausarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien
Initiative Kostengünstig Bauen (2008)	Zukunftsweisende Wohnprojekte in der Stadt	Berlin	DinA4-Ringbindung
Initiative Kostengünstig Bauen (2009)	Baugemeinschaften	Berlin	DinA4-Ringbindung
Institute for Crative Sustainability / Institut für kreative Nachhaltigkeit (2012)	Co Housing Cultures. Handbuch für selbstorganisiertes, gemeinschaftliches und nachhaltiges Wohnen	Berlin	Ikea-Stiftung
Institut für Sozialarbeit e.V. (Hrsg.)	Zeugen ihrer Zeit im Frankfurter	Frankfurt am Main	Unter der Leitung von Dr. Michael Fleiter.

(1995)	Erzählcafé. Eine Dokumentation.		2 Exemplare!
Institut für Sozialforschung und Sozialplanung Stuttgart/Nürnberg GbR (2005)	Wohnprojekt „OLGA“ – Oldies Leben Gemeinsam Aktiv: Selbst bestimmtes Wohnen im Alter – Aktiv Miteinander Füreinander	Wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen	Unterstützt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und die Oberste Baubehörde des Bayerischen Staatsministeriums des Innern
Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung (2000)	Engagementförderung für Senioren in Deutschland u. d. Niederlanden	Köln	
Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung (2005)	Leitfaden für die Nutzung des Erfahrungswissens der Älteren als SeniorentainerIn und in senior-Kompetenzteams.	Köln	
Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung (2004)	SeniorentainerIn: Neue Verantwortungsrolle und Engagement in Kommunen	Köln	
Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung (2007)	Seniorentainerinnen und Seniorentainerkompetenzteams	Köln	
Jaeggi, Eva (1998)	Viel zu jung, um alt zu sein	Reinbek: rororo Sachbuch	
Jaeggi, Eva (2009)	Tritt einen Schritt zurück und du siehst mehr	Freiburg: Herder	
Jaquemoth, Bernd (2008)	Ehrenamtliche Tätigkeit	Verbraucherzentrale NRW e.V. Düsseldorf	
Jasper, Michael / Freie Altenarbeit Göttingen e.V. (1996)	Alten-WG Am Goldgraben in Göttingen: Risiko und Gewinn von Selbstorganisation im Alter	Text eines Vortrages im bundesweiten Journalistenforum am 9. und 10.Mai 1996 in München zum Thema „Wohnen im Alter“	2x in der Mediathek vorhanden
Jendral, Christiane (2003)	So wie Du Dich bettest – so lebst Du. Zur gesellschaftlichen Relevanz intergenerativer Wohnmodelle im Alter.	FH Hildesheim/Holzwinden/ Göttingen, FB Sozialpädagogik	Unveröffentlichte Diplomarbeit, 2x in der Mediathek vorhanden
Jendral, Christiane	Wohnberatung		Unveröffentlichte Hausarbeit
John-Stucke, Kirsten u.a. (2006)	12 Jahre – 12 Schicksale. Fallbeispiele zur NS-Opfergruppe Jehovas Zeugen in Nordrhein-Westfalen	Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten in NRW e.V. Münster	
Jones Lang LaSalle / Deutscher Pflegeheim Fonds (2013)	Wohnen im Alter – Anspruch und Realität in einer alternden Gesellschaft	Berlin	Studie
Jugend für Dora e.V.	Die Zukunft der Zeitzeugen	Nordhausen	

Jugendnetzwerk Lambada Nord e.V. / Landesjugendring Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.) (1999)	Homo, hetero, bi, normal?! Sexuelle Orientierung – Methoden für die Jugendarbeit	Braunschweig: Sb-Verlag	
Jüngst, Wolfgang / Nick, Matthias 2004	Sicher im Alter	C.Überreuter	Gesundheit, Wohnen, Geldanlage, Versicherungen
Justen, Nicole (2014)	Praxishandbuch. Umgang mit ZeitzeugInnen. Ein Leitfaden für die praktische Bildungsarbeit.	Schwalbach: Wochenschau Verlag.	
Kässmann, Margot (2009)	In der Mitte des Lebens	Herder	
Kant, Matthias (1996)	„Die Göttinger Alten-WG als alternative Wohnform im Alter“	Ev. FH Hannover	
Kaplaneck, Michaela (2012)	Unterstützte Selbsthilfegruppen von Menschen mit Demenz. Anregungen für die Praxis	Mabuse Verlag. Frankfurt	Demenz Support Stuttgart. Zentrum für Informationstransfer Zwei Mal in Mediathek vorhanden!
Karl, D., Frank (1991)	Die Älteren. Zur Lebenssituation der 55-70jährigen	Bonn: J.H.W. Dietz Nachf.	
Kazis, Cornelia (2008)	„Ich kann doch nicht immer für Dich da sein“	München und Zürich: Pendo	
Keil, Annelie (2006)	Dem Leben begegnen. Vom biologischen Überraschungsei zur eigenen Biografie	Ariston (Verlagsgruppe Random House GmbH)	
Keller, Charlotte (2000)	„Wie ist das, Altsein?“ Junge und Alte kommen über Texte miteinander ins Gespräch	Schriftliche Arbeit im Rahmen der 2. Staatsprüfung, Studienseminar Göttingen	
Kinder- und Jugendfilmzentrum (Hg.) 2008	Intergenerative Videoarbeit	Broschüre	
Kleinschmidt, Carola (2010)	JUNG ALT WERDEN Warum es sich mit 40 schon lohnt, an 80 zu denken	Ellert&Richter Vlg	
Knopp, Reinhold, Karin Nell (Hg.) 2007	Keyword. Neue Wege in der Kultur- und Bildungsarbeit mit Älteren	Transcript Verlag	260 Seiten, Taschenbuch
Knörrich, P.J. (2005)	Dem Alter souverän begegnen	DTV	224 Seiten, Taschenbuch
Kocka, Jürgen Staudinger, Ursula 2009	Gewonnene Jahre. Altern in Deutschland, Band 9	Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH	102 S., 12,00 Euro Webseite: http://www.altern-in-deutschland.de

Köpp-Grünthal, Carolin/ Liebig, Stefan (Hrsg.) (2014)	Gärten und Parks. Blühende Oasen in Südniedersachsen	Edition Limosa, Clenze	Am Goldgraben 14 auf Seite 85
Körper-Stiftung (2014) (Hrsg.)	Geschichtsprojekte beflügeln. Wie Kooperationen von Schulen, Archiven, Museen und Gedenkstätten gelingen.	Hamburg.	
Körper Stiftung (Hrsg.) (2013)	Ältere Mitarbeiter in der Kommune und im öffentlichen Dienst. Symposium in der Körper-Stiftung 2012. Dokumentation und Handlungsempfehlungen.	Hamburg	Dokumentation des Symposiums 2012
Körper Stiftung (Hrsg.) (2013)	Ältere in der Arbeitswelt. Bericht über das Symposium.	Hamburg	4. Symposium „Potenziale des Alters“, 12. und 13. November 2013
Körper Stiftung (Hrsg.) (2011)	Politische und gesellschaftliche Partizipation Älterer. Symposium in der Körper-Stiftung. Dokumentation und Handlungsempfehlungen.	Hamburg	Dokumentation des Symposiums 2010
Körper Stiftung (Hrsg.) (2010)	Usable – Engagement der Generation 50+ - Ideenarchiv	Hannover, Guttenberg Beuys	Ideenarchiv zum Transatlantischen Ideenwettbewerb (MWB), 3x in der Mediathek vorhanden
Körper Stiftung (Hrsg.) (2009)	Reflexion und Initiative. 100 Jahre Körperstiftung	Hamburg	
Kommune Niederkaufungen (2007)	20 Jahre Kommune – Momentaufnahmen aus Niederkaufungen.		www.kommune-niederkaufungen.de
Kompetenzzentrum „kostengünstig qualitätsbewusst Bauen“	Zukunftsweisende Wohnprojekte in der Stadt	Berlin	DinA4-Broschüre
Korschunow, Irina (2009)	Langsamer Abschied	Hoffmann&Campe	17,95
Krasemann, Benjamin (2007)	Lebensbedingungen alter Menschen in Deutschland und Dänemark, mit spez. Blick auf Alten-Wohngemeinschaften	Universität Göttingen	Unveröffentlichte Masterarbeit, Pädagogisches Seminar der Uni Göttingen
Krings-Heckemeier, Marie-Therese (1993)	Altersgerechtes Wohnen. Studie zur Wohnungs- und Vermögenspolitik – Antworten auf die demographische Herausforderung	Bonn: LBS	
Krüger, Roland / Sittler, Loring (2011)	Wir brauchen euch! Wie sich die Generation 50Plus engagieren und	Hamburg: Murmann	

	verwirklichen kann		
Krupp, Eva / Schwedhelm, Elmar (1997)	Betreutes Wohnen älterer Menschen am Beispiel der „Alten-WG Am Goldgraben“ in Göttingen	Studienarbeit	Studienarbeit im Rahmen des Seminars „Soziale Arbeit mit Älteren – Tätigkeitsfelder, Arbeitsformen und aktuelle Trends“ bei Frau Petra Engel im Sommersemester 1997 an der GhK
KDA 1998 Müller, Dagmar; Schesny-Hartkorn, Heike	Biographiegestützte Arbeit mit verwirrten alten Menschen – Fortbildungsprogramm	Köln	DINA4-Broschüre
KDA 2001 Weingandt, Birgit	Biografische Methoden in der Geragogik: Qualitative und inhaltsanalytische Zugänge Thema 167	Köln	DINA4-Broschüre
Krosse, Susanne (2005)	Wohnen ist mehr. Andere Wohnkonzepte für neue Lebensformen. In: Beiträge zur Planungs- und Architektursoziologie, Band 3	Frankfurt / M., Berlin, Wien u.a.: Peter Lang	45,50€ 363154192
Kotlenga, Sandra / Nägele, Barbara / Görden, Thomas (2003)	Ein Seniorentelefon für Deutschland – Erfahrungen und Perspektiven für die Praxis	Dokumentation des Expertenkolloquiums zur Frage eines bundeseinheitlichen telefonischen Zugangs zu Beratung rund ums Alter(n), 4./5. 12. 2003 Göttingen	Gesponsert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und Zoom
Kühn, Gerlinde (2002)	Notzeitenbericht aus d.Obergericht Zeitzeuginnen d.Jahre 1920-1950	G.Kühn, Selbstverlag, Staufenberg 2002	
Kühn, Gerlinde (2002)	Notzeitenbericht aus d.Obergericht Zeitzeuginnen d.Jahre 1920-1950	G.Kühn, Selbstverlag, Staufenberg 2002	2 Ansichtsexemplare - nicht zum Ausleihen !
Küng, Hans; Walter, Jens (1995)	In Würde sterben	München: Piper	vergriffen
Kuratorium Deutsche Altershilfe (Hrsg.) (2004)	Menschen mit Demenz erreichen – Hilfe zur Kommunikation.	Köln	
Landeshauptstadt Düsseldorf (Hrsg).	Wohnen für Seniorinnen und Senioren	Düsseldorf	zu bestellen im Amt für Wohnungswesen, Tel. Nr. 89-94499, e-mail: lidia.wilhelm@duesseldorf.de
Landesseniorenvertretung LSV NRW e.V. (2008)	Altengerechte Stadt – das Handbuch Partizipation älterer Menschen für die Städte	Wuppertal	

Landesvereinigung für Gesundheit (2008)	Niedrigschwellige Beratungsangebote nach dem Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz in Niedersachsen	Hannover	
Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. (2011)	Alt, aber oho! Gesundheitsförderung mit Älteren durch Partizipation	Dokumentation Regionalkonferenz Bremen 29.09.2011	
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. (2011)	So sind wir! Gesund und aktiv älter werden in Sachsen-Anhalt	Dokumentation der Regionalkonferenz Magdeburg 17.11.2011	
Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen, e.V. (2012)	Gesund und aktiv älter werden: Miteinander statt nebeneinander – von Anfang an!	Dokumentation der Regionalkonferenz Thüringen, Weimar 10.9.2012	
Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e.V. (2012)	Gesund & aktiv älter werden: wer rastet, der rostet!	Dokumentation der Fachtagung Mecklenburg- Vorpommern in Güstrow, 25. 01. 2012	
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. (2010)	Gesund und aktiv älter werden: „Das kann doch nicht Alles gewesen sein!“	Dokumentation der Fachtagung am 25.10.2010 in Hannover	
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. (2012)	Niederschwellige Betreuungsangebote in Niedersachsen	Unidruck Hannover	
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. (2012)	Jahresbericht 2012	Unidruck Hannover	
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. (2013)	Jahresbericht 2012	Unidruck Hannover	
Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V. / Selbsthilfe-Büro Niedersachsen (1998)	Solidarität – Eine Tugend der Not? Neues Ehrenamt, Selbsthilfe, Freiwilligenarbeit, Laienhilfe und die Zukunft des Sozialstaates.	Hannover	Tagungsdokumentation
Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V. / Koordinationsbüro Freiwilliges Engagement für Alt und Jung in Niedersachsen (2002)	„Erst de Arbeit – und dann?“	Oldenburg	Dokumentation des Niedersachsen Forums „Alter und Zukunft“ 17. Oktober 2002, Oldenburg
Landkreis Göttingen (2014)	Demografiebericht 2014.	Göttingen	

	Handlungskonzept. Handlungsempfehlungen. Demografieprojekte. Bevölkerungsprognose.		
Lanfranconi, P./ Markus, U.(2007)	Schöne Aussichten	Schwabe. Basel.	
Leggewie, Claus (2011)	Mut statt Wut. Aufbruch in eine neue Demokratie	Hamburg, Edition Körber-Stiftung	2 mal vorhanden
Lehr, Ursula (1977)	Psychologie des Alterns	UTB	
Lerner, Harriet Goldhor (1987)	Wohin mit meiner Wut? Neue Beziehungsmuster für Frauen	Stuttgart: Kreuz-Verlag	224 S., 8,95 € / inzw. 6. Auflage 2004 – Fischer Verlag Bd.15174
Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (2008)	Wohnen im Alter 60plus. Ergebnisse einer Befragung in der Stadt Dresden	Dresden.	
Lenz, Marion (1994)	„Lesben-Erzählcafé“ – politische Bildungsarbeit mit einer bisher wenig beachteten Zielgruppe	Hannover	Unveröffentlichte Diplomarbeit aus dem Bereich Erziehungswissenschaften
Liebig, Stefan; Köpp-Grünthal, Carolin (2009)	Das große Buch über Göttingen, Rosdorf und Bovenden. Stadt mit Tradition und neuen Ideen	Clenze: Edition Limosa	Mobile Wohnberatung, WG, Stadtteilbüro Leineberg
Lindenberg, Wladimir (1971)	Jenseits der Fünfzig, Reife und Erfüllung	E. Reinhardt Verlag, München	
Lixenfeld, Christoph (2008)	Niemand muss ins Heim. Menschenwürdig und bezahlbar – ein Plädoyer für die häusliche Pflege	Berlin: Econ	288Seiten, 16,90 € seit Juni 2009 als TB von Ullstein (9,95 €)
Lünemann GmbH & Co. (2008)	1783 – 2008: Tradition bewahren – Zukunft entwickeln	Lünemann GmbH & Co. KG in Göttingen	
Luy, Marc (2002)	Warum Frauen länger leben. Erkenntnisse aus einem Vergleich von Kloster- und Allgemeinbevölkerung	BIB – Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Heft 106.	
Max-Planck-Gymnasium, Klasse 9f (2000)	Texte zum Alter.	Göttingen.	Zusammenstellung von Texten der SchülerInnen nach einem Besuch in der FAG.
Maier, Konrad; Michelsen, Gerd (Hrsg). 2003	Nachhaltige Stadtentwicklung – eine Herausforderung für Umweltkommunikation und soziale Arbeit	Frankfurt: VAS – Verlag für Akademische Schriften	354 Seiten, 19,00 €
Mette, Inge / Narten, Renate (2002)	Selbstbestimmt Wohnen im Alter	KDA Köln	Abschlussbericht des Modellprogrammes für

			das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Alter
Mette, Inge / Volk, Martina	Neuere Wohn- und Lebensformen im Alter - Interviews mit älteren Frauen aus einer Wohngemeinschaften	Diplomarbeit Universität Hannover	Diplomarbeit im Studiengang Sozialwissenschaften, vorgelegt am Institut für Soziologie an der Universität Hannover
Meyer, Regina / Schickle, Verena (2012)	Region des Erzählens – Orte der Begegnung. Ergebnisse der Umfrage und der begleitenden Interviews	Göttingen: FAG	Bericht
Miethe, Ingrid (2011)	Biografiearbeit Lehr- und Handbuch für Studium und Praxis	Juventa	Sehr guter Überblick über alle Richtungen der Biografiearbeit
Ministerium für Arbeit und Soziales Baden Württemberg (Hrsg.) (2006)	Neue Wohnformen für ältere Menschen. Stand und Perspektive.	Stuttgart	
Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW (2010)	Neues Wohnen mit Nachbarschaft Wohnprojekte von Baugruppen, Genossenschaften und Investoren	Düsseldorf	www.mbv.nrw.de
Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2000)	Lesben-Schwule-Kinder. Eine Analyse zum Forschungsstand	Düsseldorf	A4 Broschüre
Miske, Andrea (2008)	Pflegebedürftig... und trotzdem gut betreut	Stuttgart: Trias Verlag	
Müller, Andrea (1999)	Konzept zur Betreuung demenzkranker Menschen.	Köln	
Nachbarschaftsläden in Rheinland-Pfalz (2009)	Ein Leitfaden für Gründer und Betreiber	Mainz	Min für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau www.mwvlw.rlp.de
Nafroth, Wolfgang (2010)	Themen zum Thema machen	Verden, Wolfgang Nafroth Selbstverlag	
Nägele, Barbara / Häußler, Martina / Meyer, Regina / Doetzer, Oliver (2004)	Das historische Colloquium in Göttingen: Die Geschichte eines selbstverwaltenden studentischen Wohnprojekts seit 1952	Verlag die Werkstatt, Göttingen	
Narten, Renate (2004)	Wohnen im Alter. Bausteine für die Wohnungswirtschaft	Hannover	vergriffen Bezug per Fax: 0511 / 1265111 oder email: i.birnbaum@vdw-online.de
N-Bank (Hrsg.) (2013)	Wohnen in Niedersachsen 2012/-2030: Investieren in zukunftssichere Bestände	Hannover	

N-Bank (Hrsg.) (2011)	Wohnungsmarktbeobachtung 2010/2011: Integrierte Entwicklung von Wohnstandorten und Regionen – Perspektive 2030	Hannover	
N-Bank (Hrsg.) (2011)	Wohnungsmarktbeobachtung 2010/2011: Integrierte Entwicklung von Wohnstandorten und Regionen – Perspektive 2030	Hannover	
N-Bank (Hrsg.) (2009)	Wohnungsmarktbeobachtungen 2009: Strukturen und Qualitäten im Wohnungsbestand	Hannover	
Netzwerk Soziales neu gestalten (Hrsg.) (2009)	Zukunft Quartier – Lebensräume zum Älterwerden. Themenheft 1: Hilfe Mix – Ältere Menschen in Balance zwischen Selbsthilfe und (professioneller) Unterstützung.	Bielefeld	Stehsammler: 5 Hefte
Netzwerk Soziales neu gestalten (Hrsg.) (2009)	Zukunft Quartier – Lebensräume zum Älterwerden. Themenheft 2: gemeinsam mehr erreichen – lokale Vernetzung und Kooperation.	Bielefeld	Stehsammler: 5 Hefte
Netzwerk Soziales neu gestalten (Hrsg.) (2009)	Zukunft Quartier – Lebensräume zum Älterwerden. Themenheft 3: Den neuen Herausforderungen begegnen – Mitarbeiter qualifizieren.	Bielefeld	Stehsammler: 5 Hefte
Netzwerk Soziales neu gestalten (Hrsg.) (2009)	Zukunft Quartier – Lebensräume zum Älterwerden. Themenheft 4: Neue Wohnformen im Alter – Finanzierungsmöglichkeiten innovativ gestalten.	Bielefeld	Stehsammler: 5 Hefte
Netzwerk Soziales neu gestalten (Hrsg.) (2009)	Zukunft Quartier – Lebensräume zum Älterwerden. Themenheft 5: Innovationen ermöglichen – Wirkungsorientiert steuern.	Bielefeld	Stehsammler: 5 Hefte
Netzwerk Soziales neu gestalten (Hrsg.)	Lebensräume zum Älterwerden – Für	Gütersloh	Stehsammler

(2009)	ein neues Miteinander im Quartier. Memorandum des Netzwerks: Soziales neu gestalten		
Neumann, E.; Heß, S. u.a. (2007)	Mit Rollen spielen. Sammlung für TrainerInnen	Manager Seminare	
Niedersächsischer Bund für freie Erwachsenenbildung e.V. (2007)	Innovationspreis 2007 für Bildungsarbeit in der Erwachsenenbildung: Dokumentation der Preisverleihung und der Wettbewerbsbeiträge	Niedersächsischer Bund für freie Erwachsenenbildung e.V. Hannover	
Niedersächsische Fachstelle für Wohnberatung / Forum für gemeinschaftliches Wohnen im Alter, Bundesvereinigung e.V. (2003)	Selbstorganisiert Wohnen in Gemeinschaft. Informationen zur Realisierung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten.	Hannover	
Niedersächsisches Frauenministerium (Hrsg.) 1998	Lesben gibt es – aber wie?!	Hannover	A4-Broschüre
Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung (2003)	Hier geblieben: Zuwanderung und Integration in Niedersachsen 1945 bis heute	Buchdruckerei P. Dobler, Alfeld	
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen und Gesundheit (Hrsg.) 20!!	Alt werden, aktiv bleiben, selbstbestimmt leben Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung in Niedersachsen	Hannover	A4-Broschüre
Niedersächsisches Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales (Hrsg.) 2000	Lebenssituation lesbischer Mütter und schwuler Väter	Hannover	A4-Broschüre
Niedersächsisches Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales (Hrsg.) 2001	Lesben und Schwule in der Europäischen Union	Hannover	A4-Broschüre
Niedersächsisches Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales (Hrsg.) (2000)	Frauen im Alter: Lust oder Frust?	Dokumentation der 9. Tagung des Netzwerkes Frauen/Mädchen und Gesundheit Niedersachsen am 1. Juni 1999 in Braunschweig	In Zusammenarbeit mit dem Institut für Frau und Gesellschaft und der Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V.
Niedersächsische Fachstelle für Wohnberatung (NFW) und Forum für gemeinschaftliches Wohnen im Alter, Bundesvereinigung e.V. (Hrsg.) 2003	Selbstorganisiertes Wohnen in Gemeinschaft. Informationen zur Realisierung von Gemeinschaftlichen Wohnprojekten	Hannover	Bezug: Forum für gemeinschaftliches Wohnen im Alter (FGWA e.V.), Hohe Straße 9, 30449 Hannover, Tel 0511/924001-827, Fax: 0511/924001-899, mail: info@fgw-ev.de , Internet: www.fgw-ev.de

Niedersächsische Fachstelle für Wohnberatung (NFW) 2006	Qualitätskriterien und Empfehlungen für ambulant betreute Wohngemeinschaften in Niedersachsen	Hannover	A4-Ringbindung, Stehsammler
Niedersächsisches Sozialministerium (Hrsg.) (1997)	Lebenssituation älterer schwuler Männer – Bestandsaufnahme und Perspektiven	Hannover	A4 Broschüre
Niedersächsisches Sozialministerium (1996)	Soziale Gruppenbauvorhaben in Niedersachsen	Institut für Wohnpolitik und Stadtökologie e.V., Hannover	
Nötzold, Wolfgang (2002)	Werkbuch Qualitätsentwicklung	Bielefeld, Bertelsmann	
Olsen, Hinrich (2002)	Offene Altenarbeit als Empowerment: das Beispiel "inForum"	Verlag Dialogische Erziehung der Paulo Freire Kooperation e.V., Oldenburg	
Osborn, Caroline; Schweitzer, Pam; Trilling, Angelika (2013)	Erinnern. Eine Anleitung zur Biografiearbeit mit älteren Menschen	Freiburg, Lambertus	
Osterland, Astrid Freie Altenarbeit Göttingen e.V. und Eva-Meurer-Stiftung (Hrsg.) (2000)	Nicht allein und nicht ins Heim. Alternative: Alten-WG.	Junfermann, Paderborn	
Osterland, Astrid (2000)	Ich hätte ja nie gedacht, wie gut mir das tut: Ein Bericht über das Leben in einer Alten-wohngemeinschaft	Wissenschaftliche Arbeit	Gefördert durch die Eva-Meurer-Stiftung und die Freie Altenarbeit Göttingen
Osterland, Astrid (2000)	"Ich hätte ja nie gedacht, wie gut mir das tut": Selbstorganisiertes Wohnen im Alter: Das Pilotprojekt der Göttinger Alten-WG"	Wissenschaftliche Arbeit	Unterstützt von der Eva-Meurer-Stiftung
Parität. Report (2/2009)	Hilfe bei häuslicher Gewalt Hilfe bei Demenz	Parität Niedersachsen e.V. Hannover	
Paritätischer Nds. (2009)	60 Jahre Richtung Zukunft	Parität Niedersachsen e.V. Hannover	
Peter, Wolfgang (2003)	"Kleine Dienste" für Menschen mit und ohne Handikap	Göttingen	Infomappe
Peters, Monika (2003)	Effizienz sozialer Arbeit am Beispiel der Wohnberatung	Diplomica GmbH	
Petzold, Theodor Dierk (2010)	Praxishandbuch Salutogenese. Warum Gesundheit ansteckend ist	München: Südwest Verlag	

Pfeifer, Günter 2004	Wohnungstypologien	Stuttgart: Karl Krämer Verlag	
PHINEO (2014)	Kursbuch Wirkung. Das Praxishandbuch für alle, die Gutes noch besser tun wollen.	Berlin.	Gemeinsam mit Bertelsmann-Stiftung.
Pincus, Lily (1992)	Das hohe Alter	München: Serie Piper	
Planerinnentreffen Braunschweig(2002)	Zeitgemässe Wohnformen: Innovative Projekte von und für Frauen	Dokumentation der Fachtagung in Braunschweig	
Plötz, Kirsten (2006)	Lesbische Alternativen – Alltagsleben, Erwartungen, Wünsche	G. Helmer Verl., Königsstein	
Pro Alter Fachmagazin (1999- 2009)		Köln	Kuratorium deutsche Altershilfe
Pro Alter Fachmagazin (2/2010)	Ländl. Regionen altersgerecht gestalten	Köln	Kuratorium deutsche Altershilfe
Pro Alter Fachmagazin (2011)		Köln	Kuratorium deutsche Altenhilfe
Pro Alter Fachmagazin (2012)		Köln	Kuratorium deutsche Altenhilfe
Projektgruppe Berufsorientierung in Südniedersachsen (2001)	Von >No Future> keine Spur: Handreichung zur Durchführung von Erzählcafés zur Berufs- und Lebenswegplanung von Schülern und Jugendlichen	Göttingen, Weender Druckerei GmbH & Co	
Potthoff, Konrad (1998)	Die endlose Strasse	Mitteldeutscher Verl.Halle	Gespräche über Leben und Sterben
Publik-Forum Extra	Würdig sterben. Du bist nicht allein. Trauern und Trösten		Sonderheft, 36 Seiten – Best-Nr. 2766 / € 6,50
Radebold, Hartmut & Hildegard (2009)	Älterwerden will gelernt sein!	Klett-Cotta	
Ramm, Beate (2009)	Das Tandem-Prinzip. Mentoring für Kinder und Jugendliche	Hamburg, Edition Körper Stiftung	
Rehacare International (2012)	Wohn(t)raum: Selbstbestimmtes Wohnen und Pflege zu Hause	Fachmesse und Kongressprogramm, Düsseldorf	
Reindl, Bernhard, Kreuz, Dieter (2007)	Wegweiser Wohnen im Alter		
Reinhardts Gerontologische Reihe (2006)	Betreutes Wohnen zu Hause	München / Basel	
Reinhardts Gerontologische Reihe (2007)	Betreutes Wohnen zu Hause: Ein Leitfaden für ambulante Dienstleister, soziale Einrichtungen und Kommunen	Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, München	
Regionalmonitoring (2007)	Regionalmonitoring		

	NiedersachsenRegionalreport 2007.		
Riedel, Ingrid (1989)	Die gewandelte Frau	Herder	
Robert Bosch Stiftung (2013)	Zweite Heidelberger Hundertjährigen-Studie: Herausforderungen und Stärken mit 100 Jahren.	Stuttgart: Robert Bosch Stiftung	
Roth, Roland (2011)	Bürgermacht. Eine Streitschrift für mehr Partizipation	Hamburg, Edition Körber-Stiftung	Körber-Stiftung
Rothe, Daniela (2007)	Die Entwicklung von Wohnprojekt und des vereins aus der Perspektive der externen Experten. Teilstudie konzeptionelle Weiterentwicklung des Modells Alten-WG	Göttingen	NUR FÜR DEN INTERNEN GEBRAUCH
Rohra, Helga (2011)	Aus dem Schatten treten. Warum ich mich für unsere Rechte als Demenzzbetroffene einsetze	Frankfurt, Mabuse-Verlag	
Sozialwerk für Lesben und Schwule e.V. Köln 2005	Aufbruch	RUBICON Beratungszentrum für Lesben und Schwule	
SACHVERSTÄNDIGENRAT zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (2009)	Koordination und Integration – Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens, Sondergutachten 2009		Kontakt: Rochusstraße 1, 53123 Bonn, Tel.: 022899-441-2294/2298, Internet: http://www.svr-gesundheit.de , E-mail: svr@bmg.bund.de
Sander, Kirsten (2006)	Biographiearbeit – Grundlagen der Pflege für die Aus-, Fort- und Weiterbildung	Prodos-Vlg.	Broschüre Din A 4
Saup, Winifried, Eberhard, Angela, Huber, Rosmarie, Koch, Kristin (2004)	Demenzbewältigung im Betreuten Seniorenwohnen. Ergebnisse einer Bundesweiten Umfrage.	Augsburg: Verlag für Gerontologie Alexander Möckl	
Sautter, Sabine (Hg.) (2004)	Leben erinnern. Biografiearbeit mit Älteren.	Neu-Ulm: AG SPAK Bücher	
Sax; Visser; Boer (1993)	Begraben und vergessen? Beerdigungskultur und –Rituale	Orlanda Frauenverlag	
Schenk, Herrad (2005)	Der Altersangst-Komplex	C.H. Beck, München	Auf dem Weg zu einem neuen Selbstbewusstsein.
Scherf, Henning (2006)	Grau ist bunt. Was im Alter möglich ist	Freiburg: Herder	Gebunden + TB
Schickle, Verena	„Dritte Wege zwischen Wohnung und Heim“. Wohnen im Alter, mobile Wohnberatung und der dritte	Göttingen	Unveröffentlichte Magisterarbeit. Georg-August-Universität Göttingen 2 Hefte (Arbeit +Beiheft)

	Sozialraum als Hilfesystem		GESPERRT BIS 2014 (AUSLEIHE UND EINSICHT nicht FÜR EXTERNE)
Schilling, Almut (2005)	Kompetenzen von älter werdenden Frauen	Kassel	Diplomarbeit im Fachbereich Sozialwesen der Universität Kassel
Schirmmacher, Frank (2004)	Das Methusalem-Komplott	München: Karl Blessing Verlag	2x Mal vorhanden
Schmidt, Regula, Hanhart, Ursula	Multimodales, themenzentriertes Gedächtnistraining durch das ganze Jahr	Memory Klinik Entlisberg	
Schmitz, Liane / Waldmann, Franz (Hrsg.) (1995)	Flucht – Vertreibung – Neuanfang 1945. 50 Jahre nach Kriegsende. Zeitzeugen erinnern sich.	Senden: Waldmann	Eine Ausstellung des seniorenbüros Schwerin, 2x in der Mediathek vorhanden
Schneider, Regine (1996)	Krisen als Chancen	Hamburg: Krüger	
Schöffler, Mona (2006)	Neue Wohnformen im Alter	Freiburg: Kaufmann	
Schreiner, Günter (2001)	Wohnen im Alter	Stift am Klausberg, Göttingen	Auseinandersetzung mit dem Plädoyer von Astrid Osterland für die "Alternative: Alten-WG"
Schröder, Anke (2011)	Gender Mainstreaming als Instrument bedarfsgerechter Wohnraumversorgung Prozesse, Strukturen und Projekte anhand ausgewählter Kommunen	Veerlag Dr. Kovac	
Schrupp, Antje (2007)	Methusalems Mütter. Chancen des demografischen Wandels	Königstein: Helmer	2x in der Mediathek vorhanden
Schüller, Heidi (1995)	Die Alterslüge Für einen neuen Generationenvertrag	Berlin: Rowohlt	
Schulte, Imke (2008)	Die Relevanz von Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung in selbstorganisierten Diensten: Die Alten-WG „Am Goldgraben“ in Göttingen	Fachschule im DRK, Göttingen	
Schwager, Susanna (2011)	Das volle Leben. Männer über 80 erzählen	München: Piper	Schenkung der Autorin mit Widmung
Schwager, Susanna (2011)	Das volle Leben. Frauen über 80 erzählen	München: Piper	Schenkung der Autorin mit Widmung
Sdun, Brigitte (2009)	Die Lebenslage älterer und pflegebedürftiger Lesben und Schwuler Unter bes. Berücksichtigung alternativer Wohnangebote	Dortmund: Lit-Verlag	Mit einem Vorwort von Prof. Gerhard Naegele

Seggelke, Ute Karen (2009)	Wir haben viel erlebt! Jahrhundertfrauen erzählen aus ihrem Leben	München: Elisabeth Sandmann Verlag	„Jahrhundertfrauen“
Seibt, Michael / Halff, Prof. Dr. Georg (2007)	Leben in Nachbarschaften. Ein Handbuch des Vereins Wohnen in Genossenschaften	Wohnen in Genossenschaften e.V., Münster	
Sennett, Richard ((2012)	Zusammenarbeit. Was unsere Gesellschaft zusammenhält	München: Hanser	
Sichtermann, Siegel (2005)	Den Laden schmeißen. Handbuch für Frauen die sich selbstständig machen wollen	München, Verlag Fraueninitiative	
Siedbürger, Günther	Zwangsarbeit im Landkreis Göttingen 1939-45	Mecke Druck u. Verlag, Duderstadt 2005	
Sieck, Annerose (2014)	Weiber wirtschaften. Gemeinschaftlich wohnen und leben auch im Alter.	Wien: Verlag Carl Ueberreuter	
Siek, Jörg-Rüdiger (2008)	Wohnen im Alter Zeitgemäße Alternativen für einen neuen Lebensabschnitt	Baden-Baden: Humboldt Verlags GmbH	
Sievert, Stephan et al. (2013)	Produktiv im Alter. Was Politik und Unternehmen von anderen europäischen Ländern lernen können.	Berlin: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung.	Gefördert von Körber-Stiftung und Robert Bosch Stiftung.
Sozialwerk für Lesben und Schwule e.V. (2005)	Aufbruch	RUBICON Beratungszentrum für Lesben und Schwule, Köln	
Sozialwerk für Lesben und Schwule e.V. (2010)	Anders leben. Anders altern. Neue Perspektiven für Lesben und Schwule	Bonn, Friedrich Ebert Stiftung	Mehrere Exemplar in der Mediathek Stehsammler
Starke, Dieter H.K.	Die neuen Alten		Veröffentlichung des Projekts Gripsgymnastik der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen März 2010
Stadt Arnsberg (Hrsg.) (2011)	Arnsberger „Lern-Werkstadt“ Demenz. Handbuch für Kommunen	Arnsberg	89 Seiten
Stadtteilarchiv Ottensen e.V. (Hrsg.) (1995)	Life Stories – Lebenswege in London und Hamburg von 1910 bis heute	Stadtteilarchiv Ottensen e.V. (Hrsg.), Hamburg-Altona	Projekt des Stadtteilarchivs Ottensen und der Bermondsey-Memories-Group London und der SeniorInnengruppen Altona und Barmbek
Statistisches Bundesamt DStatis (2011)	Ältere Menschen in Deutschland und der EU	Wiesbaden: Statistisches Bundesamt	Stehsammler
Steffensky, Fulbert (2007)	Mut zur Endlichkeit, Sterben in einer Gesellschaft der Sieger	Radius-Verlag	

Sterneberg, Thomas, Kröger, Maria (Hrsg.) 2008	Generationen. Aspekte des demografischen Wandels	dialogverlag	2x vorhanden
Stiftung Mitarbeit (Hg) (2007)	Handbuch Aktivierende Befragung Konzepte, Erfahrungen, Tipps für die Praxis	Bonn	
Stiftung Mitarbeit (Hg) (2009)	Praxis Bürgerbeteiligung Ein Methodenhandbuch	Bonn	
Stiftung Mitarbeit (Hg) (2010)	Runde Tische erfolgreich durchführen	Bonn	
Stiftung Mitarbeit (hg.) (2011)	Die Zukunft der Bürgerbeteiligung. Herausforderungen, Trend, Projekte	Bonn	
Stiftung Warentest/ Kuratorium Deutsche Altershilfe / Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) 2006	Leben und Wohnen im Alter (<i>Ein Muss für jeden Wohnberater!</i>)	Gütersloh/Köln: Bertelsmann	215 Seiten / 19,90 € Guter Überblick für Wohnberater
Stolarz, H.; Haß, P. (Hrsg.) (2000)	Die niederländische Studie „Vom Idealismus zum Realismus“.	Köln: KDA	Über fünfzehn Jahre gemeinschaftliches Wohnen älterer Menschen sowie Evaluation von zwei niederländischen Wohnprojekten mit älteren Zugewanderten.
Thane, Pat (Hg) (2005)	Das Alter Eine Kulturgeschichte	Darmstadt: Primus-Vlg.,2005.	300-seitiger Band mit vielen Bildern
Thieler, Volker/ Eichhorst, A. (1993)	Tatort Altenbetreutes Wohnen	Bäumler Verlags GmbH	
Trias Stiftung (2007)	Grundzüge eines modernen Bodenrechts. Theorie und Praxis für einen anderen Umgang mit Grund und Boden	Herten: Buschhausen GmbH	Herausgeberin: Stiftung Trias, Bredenscheider Straße 51, 45525 Hattingen, Postfach 800538, 45505 Hattingen, Tel.: 02324-9022213, Fax 02324-596705, info @stiftung-trias.de, www.stiftung-trias.de
Trias Stiftung (2008)	Die Gestaltung und Finanzierung von Wohnprojekten. Vortragstext	Herten: Buschhausen GmbH	Herausgeberin: Stiftung Trias, Bredenscheider Straße 51, 45525 Hattingen, Postfach 800538, 45505 Hattingen, Tel.: 02324-9022213, Fax 02324-596705, info @stiftung-trias.de, www.stiftung-trias.de
Trias Stiftung Schader Stiftung (2008)	Raus aus der Nische – rein in den Markt! Ein Plädoyer für das Produkt “gemeinschaftliches Wohnen“	Herten: Buschhausen GmbH	Kontakt: Stiftung Trias, Bredenscheider Straße 51, 45525 Hattingen, Postfach 800538, 45505 Hattingen, Tel.: 02324-9022213, Fax 02324-596705, info @stiftung-trias.de, www.stiftung-trias.de
Trias Stiftung (2008)	Erbbaurecht – Was ist das?	Herten: Buschhausen GmbH	Herausgeberin: Stiftung Trias, Bredenscheider

			Straße 51, 45525 Hattingen, Postfach 800538, 45505 Hattingen, Tel.: 02324-9022213, Fax 02324-596705, info @stiftung-trias.de, www.stiftung-trias.de
Trias Stiftung (2009)	Der Verein als Rechtsform für Wohnprojekte. Gründung – Steuer – Recht – Finanzen	Herten: Buschhausen GmbH	Herausgeberin: Stiftung Trias, Bredenscheider Straße 51, 45525 Hattingen, Postfach 800538, 45505 Hattingen, Tel.: 02324-9022213, Fax 02324-596705, info @stiftung-trias.de, www.stiftung-trias.de
Trias Stiftung (2009)	Die GbR als Rechtsform für Wohnprojekte. Erfahrungswissen und Wissenswertes zum GbR-Vertrag	Herten: Buschhausen GmbH	Herausgeberin: Stiftung Trias, Bredenscheider Straße 51, 45525 Hattingen, Postfach 800538, 45505 Hattingen, Tel.: 02324-9022213, Fax 02324-596705, info @stiftung-trias.de, www.stiftung-trias.de
Trias Stiftung (2009)	Die Genossenschaft als Rechtsform für Wohnprojekte	Herten: Buschhausen GmbH	Herausgeberin: Stiftung Trias, Bredenscheider Straße 51, 45525 Hattingen, Postfach 800538, 45505 Hattingen, Tel.: 02324-9022213, Fax 02324-596705, info @stiftung-trias.de, www.stiftung-trias.de
Trias Stiftung (2009)	Rechtsformen für Wohnprojekte (Lose Blätter)	Herten: Buschhausen GmbH	Herausgeberin: Stiftung Trias, Bredenscheider Straße 51, 45525 Hattingen, Postfach 800538, 45505 Hattingen, Tel.: 02324-9022213, Fax 02324-596705, info @stiftung-trias.de, www.stiftung-trias.de
Trias Stiftung (2009)	Rechtsformen für Wohnprojekte (Dina4-Broachüre)		
Trias Stiftung (2009)	Zukunftsfähige Wohnformen und Pflege. Wohnprojekte, Wohn-Pflege-Gemeinschaft, Demenz-Wohngruppe	Herten: Buschhausen GmbH	Herausgeberin: Stiftung Trias, Bredenscheider Straße 51, 45525 Hattingen, Postfach 800538, 45505 Hattingen, Tel.: 02324-9022213, Fax 02324-596705, info @stiftung-trias.de, www.stiftung-trias.de
Trias Stiftung (2011)	GbR als Rechtsform für Wohnprojekte und Baugemeinschaften	Herten: Buschhausen GmbH	Herausgeberin: Stiftung Trias, Bredenscheider Straße 51, 45525 Hattingen, Postfach 800538, 45505 Hattingen, Tel.: 02324-9022213, Fax 02324-596705, info @stiftung-trias.de, www.stiftung-trias.de , 2X in der Mediathek vorhanden

Trias Stiftung; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2013)	Nachbarschaften sind >>Machbar<<schaften: Ideen und Beispiele für nachbarschaftliche Netzwerke	Herten: Buschhausen GmbH	Herausgeberin: Stiftung Trias, Bredenschneider Straße 51, 45525 Hattingen, Postfach 800538, 45505 Hattingen, Tel.: 02324-9022213, Fax 02324-596705, info@stiftung-trias.de, www.stiftung-trias.de 2x in der Mediathek vorhanden
Verband der Wohnungswirtschaft in Niedersachsen und Bremen e.V. (2009)	1909, 2009, 2109. Zukunft Wohnen. Einblicke und Aussichten.	Hannover, Gutenberg Beuys	
Verbraucherzentrale(Hg) (2011)	Pflegefall – was tun? Leistungen der Pflegeversicherung und anderer Träger verständlich gemacht	Verbraucherzentrale NRW e.V. Düsseldorf	
Verbraucherzentrale (Hg) Pardey, Karl-Dieter (2001)	Betreuung	Dtv	
Verbraucherzentrale (Hg) Däubler, Wolfgang (2003)	Erbschaft und Pflichtteil	dtv	2x in der Mediathek vorhanden
Verbraucherzentrale (2002)	Pflegende Angehörige	Verbraucherzentrale NRW e.V. Düsseldorf	
Verbraucherzentrale (2006)	Hilfen im Alltag	Verbraucherzentrale NRW e.V. Düsseldorf	
Verbrauchzentrale (2008)	Betreutes Wohnen	Verbraucherzentrale NRW e.V. Düsseldorf	
Verbraucherzentrale (2008)	Pflegefall – was tun?	Verbraucherzentrale NRW e.V. Düsseldorf	
Verbraucherzentrale (2009)	Was ich als Rentner wissen muss	Verbraucherzentrale NRW e.V. Düsseldorf	
Verbraucherzentrale (2010)	Altersvorsorge richtig planen Die besten Strategien für Ihre finanzielle Absicherung	Verbraucherzentrale NRW e.V. Düsseldorf	
Verbraucherzentrale (Hrsg.) (2013)	Patientenverfügung. Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung	Verbraucherzentrale NRW e.V. Düsseldorf	
Verbraucherzentrale (Hrsg.) (2013)	Pflegefall – was tun? In 10 Schritten zur guten Pflege	Verbraucherzentrale NRW e.V. Düsseldorf	
Verbraucherzentrale (Hrsg.) (2013)	Pflegeversicherung. Meine Ansprüche auf alle Leistungen	Verbraucherzentrale NRW e.V. Düsseldorf	

Verbraucherzentrale (Hrsg.) (2013)	Pflegegutachten und Pflegetagebuch. Antragstellung, Begutachtung, Bewilligung	Verbraucherzentrale NRW e.V. Düsseldorf	
Verein für öffentliche und private Fürsorge (2012)	NDV Nachrichtendienst	Berlin, NDV Verlag	
Verleysdonk-Simons, Sigrid / Loffing, Christian (2012)	Das Erzählcafé: Erlebte und erzählte Geschichte(n)	Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach	
Von den Eicken, Steffen	Wohnberatung für Seniorinnen und Senioren. Nur Hilfe zur Entscheidungsfindung zwischen traditionellen und alternativen Wohnformen oder Chance für ein selbstbestimmtes Leben im Alter?		Unveröffentlichte BA- Arbeit, Fachhochschule im DRK Göttingen. Studiengang Sozialmanagement.
Vogel, Liselotte (2009)	Ich lebe weiter selbstbestimmt! Für einen mutige Umgang mit dem eigenen Alter	Fackelträger-Verlag, Köln	
Wagner, Stephan (1997)	Chancen und Grenzen von Seniorengenossenschaften am Beispiel Göttingen	Unveröffentlichte Diplomarbeit im Fachbereich Erziehungswissenschaften, Georg-August-Universität Göttingen	
Warnecke, Birgit (1997)	Ältere Frauen in Wohngemeinschaften unter dem Aspekt geschlechtsspezifischer Rollenerwartungen und -übertragungen	Unveröffentlichte Ausarbeitung FH Braunschweig/ Sozialwesen/geragogik	
Weber & Partner (2001)	Gemeinschaftliches Wohnen im Alter. Bauforschung für die Praxis	Stuttgart	
Weinsberg, Karin (1997)	Ehrenamtliche Tätigkeit in der sozialen Arbeit: Theoretische Überlegungen und Konzipierung einer empirischen Schule	Unveröffentlichte Diplomarbeit im Fachbereich Sozialwesen an der Gesamtschule Kassel	
Welzer, Harald; Moller, Sabine	„Opa war kein Nazi“	Fischer Tabu 2002	Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis
WBG Nürnberg Gruppe – Wohnungsbaugesellschaft Nürnberg / ifss Institut für Sozialforschung und Sozialplanung und Sozialplanung	Wohnprojekt OLGA – Oldies Leben Gemeinsam Aktiv. Selbst bestimmtes Wohnen im Alter – Aktiv Miteinander Füreinander	Nürnberg	Ein Bericht der Begleitforschung 2003-2005.

Stuttgart/Nürnberg GbR			
Wiehn, Erhard Roy (Hrsg.) (2005)	Mark Ettinger. Erinnerungen. Von Warschau durch die Sowjetrepublik Komi nach Astrakhan 1922-1999.	Hartung-Gorre Verlag Konstanz	Biographie. Odyssee in der Sowjetunion
Winter, Hans-Peter (2002)	Hausgemeinschaften – Die 4. Generation des Altenheimbaus. Eine Dokumentation von 34 Projekten	Köln: KDA	
Wissmann, Peter, Gronemeyer, Reimer (2008)	Demenz und Zivilgesellschaft – eine Streitschrift	Frankfurt am Main: Mabuse-Verlag	
Witte/ Schrader (2009)	Mobile Wohnberatung Süd-niedersachsen	Göttingen	
Witter, Hermann (Hrsg.) 2006	Lebendige Dörfer. Zukunftsmodelle für Kirchen und Kommunen im ländlichen Raum	Pößneck: GGP media on demand	Herrenalber Protokolle. Schriftenreihe der Evangelischen Akademie Baden. Kontakt: Evangelische Akademie Baden, Blumenstraße 1-7, 76133 Karlsruhe
WohnBund-Beratung NRW (1999)	Kooperation zwischen Wohngruppen und Wohnungsbauunternehmen	WohnBund-Beratung NRW, Bochum	Im Auftrag für das Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit NW
Wohnen 2009	Das richtige Heim. Rechtliche Tipps zum Leben und Wohnen im Seniorenheim.	C.H. Beck	Din A 4 Broschüre in Stehsammler
Wonneberger, Eva, (2011)	Neue Wohnformen. Neue Lust am gemeinsinn?	Freiburg: Centaurus	19,80
Wohnen 2009	Wohnen im Alter. Rechtliche Tipps.	C.H. Beck	Din A 4 Broschüre in Stehsammler
Wüstenrot-Stiftung (Hrsg.) 2005	Wohnen im Alter	Stuttgart: Karl Krämer Verlag	(Überblick über alle Wohnformen)
Wüstenrot-Stiftung (Hrsg.) 2008	Land und Leute – Kleine Gemeinden bieten im Alter mehr?	Ludwigsburg	
Wüstenrot-Stiftung (Hrsg.) 2009	Wohnen im ländlichen Raum Lebensqualität und Versorgungssicherheit für Ältere durch vernetzte Initiativen	Ludwigsburg	Rote Broschüre
Wüstenrot-Stiftung (Hrsg.) 2009	Land und Leute – Kleine Gemeinden gestalten ihre Zukunft im demographischen Wandel	Ludwigsburg	
Zeising, Claudia / Mrema-Kycando, Melania (2014)	Positiv leben! The joy of being alive! Infomappe zum Thema HIV / AIDS.		Infomappe mit Zeitungsartikeln, Fotos etc. Buch zur Mappe kommt.

ZeitzeugenBörse Berlin (2003)	Vom Monolog zum Dialog	Fachtagung in der Europäischen Akademie, Berlin	Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2x in der Mediathek vorhanden
ZeitZeugenBörse e.V. (Hrsg.)	Die ZeitZeugenBörse. Ein Modellprojekt des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF). Abschlussbericht über die Modellprojektphase 1995-1997.	ZeitZeugenBörse e.V., Berlin	
ZeitZeugenBörse e.V. (Hrsg.) (2013)	20 Jahre ZeitZeugenBörse. 20 Jahre erfolgreiche Arbeit mit Erfahrungswissen.	ZeitZeugenBörse e.V., Berlin	Festschrift zur Arbeit der ZeitZeugenBörse von 1993-2013. 74 Seiten mit Fotos und sonstigen Quellen.
Zentralverband des deutschen Baugewerbes e.V. (Hrsg.) (2012)	Barrierefreies) Bauen und Wohnen. Leitfaden für mehr Komfort und Sicherheit	Berlin	A4 Broschüre

2) Wohnraumanpassung

Autor / Hrsg. / Jahr	Titel	Verlag / Ort	Bezugsquelle und weitere Infos
Aktion DAS SICHERE HAUS (Hrsg.) 2003	Sicher leben auch im Alter. Sturzunfälle sind vermeidbar	info@das-sichere-haus.de	Bei: Aktion DAS SICHERE HAUS e.V., Holsteinischer Kamp 62, 22081 Hamburg, Tel. 040 / 29810461, Fax: 040 / 29810471
Altenzentrum Saathoffplatz (1995)	Antrag auf Investitionsförderung zur Finanzierung der konzeptionellen und baulichen Modernisierung des Altenzentrums Saathoffplatz	Göttingen	
Altersgerecht umbauen (2010)	Passegenaue Bausteine für Ihr Zuhause	BM f. Verkehr, Bauen und Stadtentwicklung Berlin	A4-Broschüre
Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßer Baum e.V. Kiel (2010)	Barrierefreiheit – Barrierearmut. Kosten und Maßnahmen-Katalog	Arb.G.f. zeitgemäßes Bauen e.V. Kiel	
Architekturkammer Tübingen (2007)	Baugemeinschaft in Tübingen. Planen, bauen, leben.	Tübingen, 2007.	
	Barrierefrei Planen, Bauen und Wohnen DIN 18025 Teil 1 und Teil 2	Beuth Verlag	
Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen	Die barrierefreien eigenen Wände		
Bochnig, Prof. Dr. Stefan / Ohlms, Dipl.-Ing. Katharina / Gruppe Freiraumplanung / Landschaftsarchitekten Langenhagen (2011)	Erneuerung der Innenstädte. Gestaltung des öffentlichen Raumes	Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration / Quartiersinitiative Niedersachsen, Hannover	
Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V. (Hrsg.) 2009: Hodler, Katrin	Ein- und Zweifamilienhäuser- fit fürs Alter.	Verlag der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnraumanpassung.	
Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V. (Hrsg.) 2005	Handlauf. Fachblatt Wohnungsanpassung und Wohnberatung. Ausgabe 2/2005: Qualitätssicherung in Wohnberatung und Wohnungsanpassung. Dokumentation der Jahrestagung am 13./14. Juni 2005	info@wohnungsanpassung.de www.wohnungsanpassung.de	Bei: Koordinierungsstelle Albatros e.V., Fr. Burghardt, Mühlenstr. 48, 13187 Berlin, Tel. 030/47531719, Fax: 030/47531892
Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V. (Hrsg.) 2006	Handlauf. Fachblatt für Wohnungsanpassung und Wohnberatung. Ausgabe 2/2006: Wohnberatung für Menschen mit Behinderung	info@wohnungsanpassung.de www.wohnungsanpassung.de	Bei: Koordinierungsstelle Albatros e.V., Fr. Burghardt, Mühlenstr. 48, 13187 Berlin, Tel. 030/47531719, Fax: 030/47531892
Bundesarbeitsgemeinschaft	Wohnberatung und Wohnungswirtschaft		Bei: (s.o.), € 15,- zzgl. Versand

Wohnungsanpassung e.V. (Hrsg.) 2003			
Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V. (Hrsg.) 2002	Finanzierung von Wohnberatungsstellen		Bei: (s.o.). € 7,- zzgl. Versand.
Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V. (Hrsg.) 1998	Wohnberatungsstellen für ältere und behinderte Menschen in Deutschland – Adressenverzeichnis		Bei: (s.o.).€ 2,- zzgl. Versand
Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V. (Hrsg.) 1997	Konzeption und Satzung.	St. Wendel	Bei: (s.o.)
Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V. (Hrsg.) 1997	Qualitätsanforderungen für Wohnberatungsstellen. Ziele. Aufgaben. Kompetenzen. Ressourcen.		Bei: (s.o.). € 7,- zzgl. Versand.
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2000): Workshop in Kassel am 23./24.02.1999	Wohnungsanpassung und Wohnberatung. Bundes-Modellprogramm „Selbstbestimmt Wohnen im Alter“ Dokumentation Nr. 4	Bonn	Bei: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 53107 Bonn, Tel. 0180 / 53 29 329, broschuerenstelle@bmfsfj.de www.bmfsfj.de / kostenlos
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) 2002	Technologien für ein Wohnen im Alter. Workshop in Tutzing vom 2.-4.05.2000. Bundes-Modellprogramm „Selbstbestimmt Wohnen im Alter“, Dokumentation Nr. 10	Bonn	Bei: (s.o.), € 15,- zzgl. Versand BM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 53107 Bonn, Tel. 0180 / 53 29 329 broschuerenstelle@bmfsfj.de
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) 2002	Perspektiven der Wohnberatung: Wohnungs-vermittlung, Umzugshilfen, Finanzierung. Workshop in Bremen am 21./22.03.2001.	Bonn	Bei: BM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 53107 Bonn, Tel. 0180 / 53 29 329, broschuerenstelle@bmfsfj.de
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) 2009			Bei: BM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 53107 Bonn, Tel. 0180 / 53 29 329, broschuerenstelle@bmfsfj.de
Bundesministerium für verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.) (2010)	Altersgerecht Umbauen. Passgenaue Bausteine für Ihr Zuhause – Erläuterungen und Beispiele zum Förderprogramm	Berlin	2 Exemplare in der Mediathek
Edinger, Susanne u.a. (2007)	Barrierearm – Realisierung eines neuen Begriffes	Fraunhofer IRB-Verlag	info@irb.fraunhofer.de , 50€, Din A 4 Format
Giessler, Joachim F. (2008)	Planen und Bauen für das Alter. Ratgeber für Neubau, Umbau und Renovierung	Taunusstein: Blottner Verlag	Kontakt: www.blottner.de
Haak, Karl Hermann (Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der	Finanzielle Förderung behindertengerechten Wohnens	Berlin	Postanschrift: 11017 Berlin, Tel.: 01888 – 5271850, Kostenlos

Behinderten, MdB (Hrsg.), 1999			
IKK Bundesverband (Hrsg.) 2002	Zuschüsse für Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes des Pflegebedürftigen nach § 40 Abs. 4 SGB XI. Eine Arbeitshilfe der Spitzenverbände der Pflegekassen	Bergisch-Gladbach	IKK Bundesverband, Friedrich-Ebert-Straße (Technologie-Park), 51429 Bergisch-Gladbach, Tel. 022 04 / 441 66, ikk-Bundesverband@bv.ikk.de
KDA (Hrsg.) 2002	Demenzbewältigung in den eigenen vier Wänden. Lösungsansätze unter besonderer Berücksichtigung der Wohnungsanpassung. Expertenworkshop am 26./27.11.2001 in Königswinter	thema 181	Bei: (s.o.), € 10,- zzgl. Versand
LBS – Ratgeber (5)	Altersgerecht wohnen. Umgestalten oder umziehen?	München: LBS	Arnulfstr. 50, 80335 München Tel. 089 / 21 71 02
Lorenz, Peter	Planen und Bauen für das Alter – Wohnen im dritten Lebensabschnitt	Verlagsanstalt Alexander Koch	
Martin, Johannes (2008)	Barrierefrei Wohnen. Schöne Lösungen für zukunftsorientierte Bauherren, Senioren und behinderte Menschen	Taunusstein: Blottner Verlag	Kontakt: www.blottner.de
Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) 2000	NRW-Tipp. Sicher und bequem zu Hause wohnen. Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen	Neuss	Bei: GWN GmbH Am Krausenbaum 11, 41464 Neuss, Fax: 021 31 / 7450 21 32 (Bestellnummer 1141)
Narten, Renate / Ens, Carsten (Hrsg.) 2008	Ältere Mieter im Wohnungsbestand	Bremen	Zu beziehen über: vdW Niedersachsen Bremen, Postfach 6120, 30061 Hannover / 80 S. € 25,00
Narten, Renate, Verband der Wohnungswirtschaft in Niedersachsen und Bremen e.V. (2004)	Wohnen im Alter. Bausteine für die Wohnungswirtschaft	Bremen	Zu beziehen: Verband der Wohnungswirtschaft in Niedersachsen und Bremen e.V., Leibnizufer 19, 30169 Hannover, Tel. 0511 / 1265-01, Fax: 0511 / 1265-111 info@vdw-online.de
Newiger, Christoph / Wenzel, Jörg 1998	Senioren- und behindertengerecht Bauen, Umbauen und Wohnen. Compact Ratgeber Hausbau	München: Compact Verlag Der Ratgeber ist derzeit vergriffen / Nachdruck folgt laut www.lesen.de	Angefangen von Hauseingang und Treppenhaus über Küche, Bad und Schlafzimmer bis hin zu Balkon und Terrasse vermittelt dieses Buch das nötige Know-how, um sowohl kleine Veränderungen selbst vorzunehmen als auch größere Bau- und Umbaumaßnahmen vom Fachmann durchführen zu lassen. Mit Grundrissen und ausführlichen Informationen zu den verschiedenen Förderprogrammen. 144 S.

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration	Wohnen im Alter. Am liebsten zu Hause	Hannover, 2012	3 Exemplare vorhanden, 44 Seiten
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration / Architektenkammer Niedersachsen (2010)	Baukunst und Nachhaltigkeit in Zeiten des Klimawandels	Symposium zur Förderung der Baukultur in Niedersachsen, Hannover	
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration / Architektenkammer Niedersachsen (2011)	Lernlandschaften gestalten	Symposium zur Förderung der Baukultur in Niedersachsen, Hannover	
Sdun, Brigitte	Die Lebenslage älterer pflegebedürftiger Lesben und Schwuler, Dortmunder Beiträge zur Sozial- und Gesellschaftspolitik, Bd 60	LIT-Verlag	192 S 3-643-10291-1 19,90€
Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen (Hrsg.)2001	Wohnungsanpassungen bei behinderten und älteren Menschen. – Der Ratgeber mit Checkliste für Betroffene und Fachleute	Zürich	Bei: Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen, Neugasse 136, CH-8005 Zürich, Tel. 0041-1-444 14 24, Fax: 0041-1-444 14 25 / € 35.-
Stadt Göttingen, Fachdienst Stadt- und Verkehrsplanung (2007)	Leitbild 2020: Göttingen stellt sich der Zukunft	PR Druckerei GmbH Andreas Rasch, Göttingen	Erläuterungsbericht
Stemshorn, Axel (Hrsg.) 2003:	Barrierefrei Bauen für Behinderte und Betagte.	Verlagsanstalt Alexander Koch	ISBN 3-87422-637-9 / € 128,-
Stolarz, Holger (1997)	10 Jahre Wohnungsanpassung in Deutschland, mit einem Verzeichnis der Beratungsstellen, Forum Nr. 32	Köln	KDA, An der Pauluskirche 3, 50677 Köln, Fax: 0221 / 9318476, € 1,60 zzgl. Versand
Stolarz, Holger (1998):	Wohnungsanpassung. Kleine Maßnahmen mit großer Wirkung.	Köln. (2 Aufl.)	KDA, An der Pauluskirche 3, 50677 Köln, Fax: 0221 / 9318476, € 7,70 zzgl. Versand
Verband Privater Bauherren VPB (2003)	Vorbauen: Barrierefrei. Ein Bauherren-Ratgeber des Verbandes Privater Bauherren	Berlin	Bei: VPB, Chausseestraße 8, 10115 Berlin, Fax: 030 / 27890111, € 5,- zzgl. Frank. Umschlag, info @vpb.de
Wolter, Hartmut (2013)	Lernort ststationäre Altenpflege. Arbeitsorganistaion, nicht formaler	Kassel	Dissertation

	Kompetenzerwerb und Lernförderlichkeit im Diskurs		
Wüstenrot-Stiftung (Hrsg.) 2000	Technik und Wohnen im Alter. Dokumentation eines Internationalen Wettbewerbs der Wüstenrot-Stiftung.	Ludwigsburg	Bei: Wüstenrot-Stiftung, Hohenzollernstr. 45, 71630 Ludwigsburg, kostenlos

3) Belletristik / Erfahrungsberichte

Autor / Hrsg. /Jahr	Titel	Verlag / Bezugsquelle	Anmerkungen
Albertz, Heinrich (1989)	Am Ende des Weges	München: Kindler	
Alegani, Regine (2009)	Die Späte Suche nach Grund: eine analytische Psychotherapie in höherem Alter	VRA	
Anonymus (2007)	Wohin mit meinem Vater? Ein Sohn verzweifelt am Pflegesystem	Frankfurt/M.: Fischer	16,90
Bacher, Ingrid (2006)	Sieh da, das Alter	dtv	Buch nicht vorhanden
Ben Artzi-Pelossof, Noa (1996)	Trauer und Hoffnung	Berlin: Rowohlt Verlag	
Bovenschen, Silvia (2006)	Älter werden	Fischer	
Brückner, Christine (1989)	Die letzte Strophe	Ullstein	
Brückner, Chrsitne (1999)	Nirgendwo ist Poenichen	Ullstein Verlag	
Brunner, Claudia /v.Seltmann, Uwe (2004)	Schweigen die Täter reden die Enkel	Büchergilde Gutenberg	2 Exemplare: Gebunden und als TB
Campert, Remco (2007)	Das Herz aus Seide	Arche	Weder Buch noch Kärtchen vorhanden
Condou, Isabelle (2007)	Pascals Bekenntnisse	Hoffmann & Campe	Weder Buch noch Kärtchen vorhanden
Delany, Sarah+A.Elisabeth (1995)	Unsere ersten 100 Jahre	Knauer	
Dickerhoff, Heinrich (2002)	Märchen im Hospiz: Erdenkinder, Waisenkinder, Königskinder	Hospiz-Verlag Wuppertal	
Didion, Joan (2012)	Blaue Stunden	Ullstein	Abschied / Alter / Tod
Dische, Irene (2008)	Großmama packt aus	dtv	
Dorner, Françoise (2007)	Die letzte Liebe des Monsieur Armand	Diogenes	
Forster, Margareth (2006)	Ich glaube ich fahre in die Highlands	Fischer Taschenbuch	
Franken, Li	Kleine Bettlektüre für die unentbehrliche Großmutter	Scherz	
Frankenberg, Dieter u.a. (2012)	Glitzerträume blau – 34 kurze Geschichten	Frankfurt am Main: Dielmann	von Karin Gundel
Gavalda, Anna (2004)	Zusammen ist man weniger allein. Roman.	München: Hanser	

Geiger, Arno (2011)	Der alte König in seinem Exil	München: Hanser	
Grass, Günter (1999)	Mein Jahrhundert	Göttingen: Steidl	
Gutzeit Jürgen, Michel, Holger, Esser, Jost (2006)	MENSCH Göttingen	Eleven`s Kunstbuch Verlag	
Harney, Heide	Hahn, Maus und Schwein gehabt	Verlag Pi, Weißenseifen 2008	Buch nicht vorhanden
Hermann, Judith (2009)	Alice Fünf Erzählungen über sterbende Männer	Fischer	18,95
Hugues, Pascale (2008)	Martha & Mathilde	Reinbek: Rowohlt	
Hemingway, Ernest (1952)	Der alte Mann und das Meer	Reinbek: Rowohlt	Deutsche Ausgabe in der Übersetzung von Annemarie Horschitz-Horst: Weder Buch noch Kärtchen vorhanden
Himmel und Erde (o.J.)	Was einst in Rosdorf auf den Tisch kam Rezepte und Geschichten Erzählcafé Rosdorf		
Jens, Inge (2009)	Unvollständige Erinnerungen	Reinbek: Rowohlt	
Jens, Tilman (2009)	Demenz. Abschied von meinem Vater	Gütersloh: Bertelsmann	
Karasek, Hellmuth (2006)	Süßer Vogel Jugend oder der Abend wirft längere Schatten	Hoffmann & Campe	Weder Buch noch Kärtchen vorhanden
Kässmann, Margot (2009)	In der Mitte des Lebens	Herder	
Klüger, Ruth (2008)	Unterwegs verloren	Wien: Zsolnay	
Klüger, Ruth (2009)	Weiter leben	dtv	
Kluth, Sigrid (2010)	Meiner Väter Zeit. Die Geschichte meiner Familie 1910-49	Selbstverlag S. Kluth	
Korschunow, Irina (2009)	Langsamer Abschied	Hoffmann und Campe Verlag	
Krampitz, Karsten; Werning, Heiko (Hrsg.) (2010)	Heimat, Heimweh, Heimsuchung	Katrin Kramer Verlag Berlin	Lesebuch für moderne Nomaden. Erzählungen, Essays, Satiren, Gedichte
Kreßner, Martina (1995)	Lebenssplitter, Roman	Die Frau in der Gesellschaft, Fischer	
Krüger, Ilse (1995)	Faltenkatzen, Geschichten über nicht	Wiener Frauenbuchverlag	

	mehr ganz so junge Frauen		
Labes, Andreas (2010)	100 Jahre Leben	DVA Stiftung	Portraits und Einsichten Buch nicht vorhanden
Lachauer, Ulla (2004)	Ritas Leute Eine deutsch-russische Familiengeschichte	Reinbek: rororo	
Lausund, Ingrid (2008)	Bin nebenan	Henschel Schauspiel	Monologe für Zuhause
Lessing, Doris (1994)	Das Leben meiner Mutter	Wagenbach	Weder Buch noch Kärtchen vorhanden
Lessing, Doris (1994)	Das Tagebuch der Jane Somers	Stuttgart/München: Klett/ Heyne	Weder Buch noch Kärtchen vorhanden
Maar, Paul	Kartoffelkäferzeit		Mehrfach ausgezeichnete Jugendroman, Oetinger Verlag 12,90 €, jetzt auch als Lesung auf 4 CDs Buch nicht vorhanden
Markus, Ursula; Lanfranconi, Paula (2007)	Schöne Aussichten! Über Lebenskunst im hohen Alter Bildband mit Portrait-Texten	Basel: Schwabe	Weder Buch noch Kärtchen vorhanden
Maron, Monika (2009)	Bitterfelder Bogen. Ein Bericht	Frankfurt am Main: S. Fischer	Buch zum Film über Reiner Lemoine („Scheiss auf den Kommerz , lass uns was Richtiges machen“. Vom Wohnzimmerunternehmer zum Weltmarktfabrikanten.) Mit Fotos von Jonas Maron
Maurer, Konrad und Ulrike (2002)	Alzheimer	Serie Pieper	
Mayer, Karoline (2006)	Das Geheimnis ist immer die Liebe	Herder	
Miller, Rebecca (2008)	Pippa Lee	S. Fischer	
Morrow Lindbergh, Anne	Muscheln in meiner Hand. Eine Antwort auf die Konflikte unseres Daseins	München: Piper	Weder Buch noch Kärtchen vorhanden
Noll, Ingrid (2006)	Ladylike	Diogenes	
Offermann, Cyrille (2007)	Warum ich meine demente Mutter belüge	München: Antje Kunstmann	Weder Buch noch Kärtchen vorhanden
Ossowski, Leonie (2001) 2x	Die schöne Gegenwart.	München: Piper	(2xVORHANDEN)

Probst, Anneliese, Schöne, Rile u.a. (2007)	Aus Liebe zum Lebern. Geschichten rund ums Älterwerden	Frankfurt/M.: Ev. Verl.-Anst.	Weder Buch noch Kärtchen vorhanden
Rambow, Gunter (1979)	Das sind eben alles Bilder der Straße. Die Fotoaktion als sozialer Eingriff. Eine Dokumentation	Frankfurt: Syndikat	Bildband Buch nicht vorhanden
Ringelnatz, Joachim (1996)	Und auf einmal steht es neben dir. Gesammelte Gedichte	Büchergilde Gutenberg	
Roth, Philipp (1995)	Mein Leben als Sohn	Dtv	Buch nicht vorhanden
Samson, Hans, Rous, Laura (1978)	„Und es ward Abend und Morgen...“	Wuppertal: Aussaat Verlag	Buch nicht vorhanden
Schenk, Herrad (2007)	In der Badewanne	Köln: Kiepenheuer & Witsch	Weder Buch noch Kärtchen vorhanden
Scherf, Henning; Biberti (2009)	Das Alter kommt auf meine Weise. Lebenskompetenz heute für morgen		16,95€ Weder Buch noch Kärtchen vorhanden
Schmidt, Kathrin (2009)	Du stirbst nicht.	Köln: KIWI Verlag	
Schreiber, Hermann (2009)	Kapitalist mit Gemeinsinn Essay über Kurt A. Körber	Hamburg, Körberstiftung	
Schreibladen Northeim	Lebensspuren. Autoren des Schreibladens Northeim stellen sich vor.		Bilder und Texte von verschiedenen Autoren des Schreibladens Northeim.
Schwager, Susanna (2010)	Ida	Gockhausen: Wörterseh	
Schwarzer, Alice (2009)	Marion Dönhoff. Ein widerständiges Leben.	Köln: KIWI Verlag	Buch nicht vorhanden
Schrobsdorff, Angelika (1998)	Grandhotel bulgaria	Dtv	
Sinemus, Ursula (2012)	Das Leben gehört den Lebenden		
Sinemus, Ursula	Späte Lieben	Edition Schreibwerk Berlin	(Ansichtsexemplar)
Straßenburg, Lieschen (2007)	Lieschen. Eine märkische Bäuerin erzählt ihr Leben	Reinbek: rororo	
Suter, Martin (1999)	Small World	Diogenes	
Swientek, Christine (1991)	Mit 40 depressiv, mit 70 um die Welt	Herder Spektrum Verlag, Freiburg	Wie Frauen älter werden
Temsch, Jochen (1999)	Das wird schon wieder, Ein Bericht	Reinbek: rororo	
Thoelen, Claudia (2008)	Blaue Tage und graue Tage. Portraits von Demenzkranken und ihren Angehörigen	Deutsche Alzheimer Gesellschaft (Hg.)	Weder Buch noch Kärtchen vorhanden.
Timm, Uwe (2010)	Halbschatten. Roman	dtv	

Vavrik, Elfriede (2011)	Nacktbadestrand	Ullstein Taschenbuch, Wien	
von Wolff, Steffi (2009)	Rostfrei	Frankfurt: Fischer	
Wallis, Velma (2009)	Zwei alte Frauen	München/Zürich: Piper	
Weichman, Feank Ludwig (2011)	Überlebenswege. Erinnerungen von Frank Ludwig Weichman	Weichman Stiftung	
Zander-Schneider, Gabriela (2006)	Sind Sie meine Tochter? Leben mit meiner alzheimerkranken Mutter	Reinbek: rororo	
Zinn, Alexander (2011)	„Das Glück kam immer zu mir“ Rudolf Brazda – das Überleben eines Homosexuellen im Dritten Reich	Frankfurt: Campus	Kostenloses Exemplar

4) Filme (DVD / CD/VHS) bitte nach Titel (Substantive) sortieren!

Titel / Erscheinungsjahr	Inhalt
Aimee und Jaguar	Spielfilm auf HVHS-Cassette
Die Alten-WG. Platz der Lebenstraum? Deutschland, Jahr?	Film von Haim, Susanne Probleme in einer 60+ Frauen-WG. Auszug, Einzug, Integration?!, Haus für Alleinstehende in Berlin Charlottenburg
Alter und Schönheit, Deutschland 2008 Videoverleih „Alte Post“ Nr 14068	Regisseur M. Klier skizziert die Freundschaft von vier Männern in den besten Jahren, die über Liebe, Freundschaft und Tod endlich weiser werden und damit zu sich selbst finden: Ein letzter Wunsch des schwerkranken Mani vereint vier gute Freunde nach Jahren wieder: Sie sollen Rosi finden, die einstige „Königin“ ihrer Clique. Das Wiedersehen der Männer lässt schon bald ein verloren gegangenes Lebensgefühl erwachen: Sie fahren in Manis Ferrari herum und schlagen in dessen Bungalow so lange ihr Lager auf, bis sie das Paar von früher zusammengebracht haben. Doch Manis stolze Ex-Geliebte ist eine Frau voller Überraschungen...
Artweger, TWINLINE, Das 2 x 1 im Bad	Kurzer Info-Film über Dusche und Badewanne in einem www.bad8.de / info@bad8.de
Andreas Bader. Das Leben eines Staatsfeindes, stern Film (2010)	Ein Film von Klaus Stern
Barbara	Lieder und Chansons Doku auf VHS-Cassette
The Cemetery Club, USA 1993 (DVD €18)	Jeden Samstag die gleiche Prozession: Ausgerüstet mit Plastik – Klappstühlen und Essensboxen zieht eine Gruppe älterer Menschen am Grabstein des Wegbereiters des politischen Zionismus vorbei, um es sich unter dem Schatten einer Pinie bequem zu machen. Ein tief sinniger, ergreifender und überraschend komischer Film über die Widersprüche, die die Überlebenden der Shoa in sich tragen.
Das Festmahl im August, Italien 2008 14,95	Gianni, ein Mann mittleren Alters, im Hauptberuf Sohn, lebt mit seiner dominanten Mutter in Rom zusammen, um die er sich mit (weingetränktem) Gleichmut kümmert: Einkaufen, Kochen, Vorlesen u.v.a.m. Eines Tages liefern zwei Bekannte – unabhängig voneinander – an einem Feiertag ihre Mütter und eine Tante ab. Das Quartett der alten Damen funktioniert nicht gleich, es gibt Zickereien: Sie zeigen ihre Sturheiten und Eifersüchteleien, ihr Beleidigt-Sein und ihre Widerspenstigkeit, die Gianni nur noch schwerlich erträgt und schließlich versucht er, dem entgegenzuwirken, u.a. durch Ruhigstellung mit Hilfe eines mit Schlaftabletten versetzten Kamillentees ... Diese Komödie, ausschließlich von Laienschauspielern besetzt, präsentiert starke Charaktere, die dem Leben das noch Mögliche an Freude und Vergnügen abgewinnen wollen und deren Eigenarten und Sturheiten ihre Individualität, ihr Selbständigkeitsstreben ausdrücken.
Erinnern für Gegenwart und Zukunft.	CD-Rom mit Begleitheft. Vor dem Hintergrund von persönlichen Lebensberichten und Zeitzeugenaussagen werden die

Überlebende des Holocaust berichten.	Geschichte des Holocaust und die Verfolgung durch das nationalsozialistische Regime dargestellt. Zeitleisten und ein Glossar bieten umfangreiche Informationen in Text, Bild und Ton zur politischen und zur Alltagsgeschichte der Zeit vor, während und nach dem Nationalsozialismus.
Frau Walter Jens (2009) Dokumentarfilm von Thomas Grimm	Der Film über Inge und Walter Jens erzählt eine Partnerschaft zweier Wissenschaftler, die Familiäres und gesellschaftliches Leben in außerordentlicher Weise in Einklang bringen. Die Demenzerkrankung von Walter Jens (Jg. 1923) wird zur letzten großen Herausforderung einer lebenslangen Beziehung.
Gemeinsam statt einsam ZDF Doku Kanal 2008/2009 (4 DVDs)	- Doku über Wohnprojekte in Hannover und Celle (30 min) Doku von Charlotte Roche: Unter Altenpflegern (30min)) - Fortsetzung über die Wohnprojekte Hannover und Celle (30 Minuten und eine viertel Stunde)
Die Geschwister Savage, USA 2007 DVD	Seit vielen Jahren haben die Geschwister Wendy und Jon kaum Kontakt zu ihrem Vater oder auch untereinander. Doch als der Vater in einem exklusiven Rentnerparadies Symptome einer fortschreitenden Demenzerkrankung zeigt, müssen die Kinder sich um einen Mann kümmern, der sie schlecht behandelt und im Stich gelassen hat. Sie suchen ein Pflegeheim für ihn und machen dabei eine neue Erfahrung, die die Hilflosigkeit eines alten Mannes, aber auch die seiner Kinder zeigt.
Dinosaurier, gegen uns seht ihr alt aus (2009)	Constantin Film DVD 2009 leichte Unterhaltungskomödie
Hanna Schygulla – Mein Leben ZDF/ARTE 2004	Lebens-Rückblick der 60jährigen Schauspielerin und Gedanken zum Älterwerden, Pflege der Eltern und Sterben
Die Herbstzeitlosen	Seit ihr Mann gestorben ist, hat Martha nur noch wenig Freude am Leben und ihr Tante Emma-Laden läuft mehr schlecht als recht. Sohn Walter, der alles andere als heilige Dorfpfarrer, möchte den Laden sowieso für seine Bibelgruppe. Zum Glück gibt es noch die quirlige Lisi, die gegen die allgemeine Resignation ankämpft und Martha dazu bringt, doch noch ihren Jugendtraum zu verwirklichen: Eine eigene Dessous-Boutique. Und so wird aus dem braven Tante-Emma-Laden beinahe über Nacht ein „sündiger“ Reizwäschetempel, der die (Schein-)Moral des ganzen Dorfes auf den Kopf stellt. Erneut findet die Regisseurin nicht nur bewegende Bilder für die emotional komplexe Story. Dank exzellenter Dialoge und zweier hochkarätiger Stars gelingt die Inszenierung des schwergewichtigen Stoffes als elegante und zutiefst menschliche Dramödie. Mit leichtem Witz werden auch die traurigen Momente fabelhaft transportiert, ohne die Zuschauer gleich in Depressionen zu stürzen. Sowohl Laura Linney als auch Philip Seymour Hoffman erstaunen einmal mehr mit ihren beeindruckenden Darstellungen. Sie lassen keinen Zweifel daran, dass ihre Extraqualität aus der eigentlich Oscar-reifen Geschichte ein kleines Meisterwerk macht.
Endlich Witwe, Frankreich 2008	Anne-Marie findet sich überraschend als frisch gebackene Witwe wieder, nachdem sie ihren Ehemann bei einem Autounfall verloren hat. Nicht allzu unglücklich über die neu gewonnene Freiheit, hofft sie nun endlich auf eine erfüllte Beziehung zu ihrem heimlichen Geliebten Leo. Doch dabei hat sie ihre fürsorgliche Familie nicht bedacht, die ihr in der schweren Zeit seelischen Beistand leisten will. Kommentar: etwas flach
Gerdas Schweigen, Deutschland 2008	Der Dokumentarfilm erzählt auf der Grundlage von Knut Elstermanns gleichnamigem Buch die Geschichte der 88jährigen Gerda Schrage. Während der Nazi-Zeit, der Versuch des Überlebens mit gefälschten Papieren, Deportation nach Auschwitz, wo ihre Tochter geboren wird.

18,99 AMAZON	
Harold and Maude, USA 1971 DVD	Herold, ein Teenager, wohnt mit seiner Mutter, zu der er eine oberflächige Beziehung hat, in einer Villa. Um ihre Aufmerksamkeit zu erlangen, inszeniert er realistisch anmutende Suizidversuche. Die Faszination von dem Tod durchweht sein Leben. Bei einer Beerdigung lernt er die 79-jährige Maude kennen, welche einen Gegenpol zu Herold darstellt: Unkonventionell, impulsiv und lebensfroh. Trotz der unterschiedlichen Charaktere fühlen sie sich voneinander angezogen und verbringen immer mehr Zeit miteinander. Zeitgleich versucht Herolds Mutter mit Hilfe einer Heiratsagentur eine geeignete Frau für ihren Sohn zu finden.
Hundert Jahre Liselotte Calliebe – Zehn Jahre Zeitzeugenprojekt: „Ich habe gelernt, öffentlich über mich zu sprechen!“ Freie Altenarbeit Göttingen e.V. 2005	Eine Filmproduktion der Freien Altenarbeit Göttingen e.V. zum zehnjährigen Bestehen des Göttinger Zeitzeugenprojektes 2005
Die 60er Jahre in Göttingen. Impressionen aus einem Jahrzehnt	Ein Film des Göttinger Tageblatt, 2011, Laufzeit 45 min Filmreihe Göttinger Zeitreise www.goettinger-zeitreise.de
Ich will dich – Begegnungen mit Hilde Domin, Deutschland, 2007 (DVD €18) Lumiere	Eine junge Filmmacherin entdeckt die Lyrik von H. Domin und beschließt, die Dichterin kennen zu lernen. Ein sehr persönlicher Film über Werk und Leben der Dichterin, gedreht von der fast 70 Jahre jüngeren Filmemacherin Anna Ditges die die Grande Dame der deutschen Nachkriegsliteratur durch die letzten 2 Jahre ihres langen und spannungsreichen Lebens mit der Kamera begleitete.
Inseltöchter (2011)	Ein Dokumentarfilm von Annette Ortlieb mit Marga Barake, Herta Findeisen, Laura Kerwin, Sylt 56 min
Jetzt oder nie – Zeit ist Geld, Deutschland 2008 (DVD € 16,99)	Drei alte Damen 80, 76 und 74 sind zusammen alt geworden. Sie verbringen ihre Zeit gemeinsam mit Friedhofsbesuchen, Bootsfahrten und organisiertem Verbrechen im Tante-Emma-Laden um ihre Rente aufzubessern. Die Ware wird dann vorzugsweise im Altenheim versteigert und das Geld für eine geplante gemeinsame Seereise in den Süden gespart. Nach 8 Jahren ist das Geld für die Reise beisammen und auf dem Weg zur Bank werden sie von einer Bande ausgeraubt. Sie beschließen, sich das Geld wieder zu beschaffen.
Kirschblüten-Hanami, Deutschland 2008 (DVD)	...ist ein Kinofilm von Regisseurin Doris Dörrie aus dem Jahr 2008, der seine Premiere im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele Berlin 2008 gefeiert hat. Er startete in den deutschen Kinos am 6. März 2008 im Majestic Filmverleih. Nach 27 Wochen in den Kinos konnte der millionste Kinobesucher begrüßt werden – damit ist der Film der erfolgreichste Arthouse-Film und einer der erfolgreichsten deutschen Filme des Jahres 2008. Nur Trudi (Hannelore Elsner) weiß, dass ihr Mann Rudi (Elmar Wepper) schwer krank ist. Es liegt an ihr, ob sie es ihm mitteilen will oder nicht. Der Arzt schlägt eine letzte gemeinsame Unternehmung vor, etwas, was die beiden sich vielleicht schon länger vorgenommen, aber nie getan haben. Trudi beschließt, die Erkrankung geheim zu halten und den Rat zu befolgen. Sie überredet Rudi, mit ihr die Kinder und Enkelkinder in Berlin zu besuchen. Doch dort angekommen, müssen die beiden feststellen, dass ihre Kinder mit ihrem eigenen Leben viel zu beschäftigt sind, um sich um die Eltern zu kümmern.

	<p>Sie beschließen daraufhin, in ein Hotel an die Ostsee zu fahren. Dort stirbt Trudi unerwartet. Rudi ist völlig aus der Bahn geworfen und weiß nicht, wie es weitergehen soll. Als er dann auch noch von der Freundin seiner Tochter (Franzi, gespielt von Nadja Uhl) erfährt, dass Trudi das Leben, das sie leben wollte, offenbar aus Liebe zu ihm geopfert hat, sieht er seine verstorbene Frau mit neuen Augen. Trudis heimliche Leidenschaft galt Japan und dem japanischen Ausdruckstanz Butoh. Rudi versucht, ihr verpasstes Leben wieder gut zu machen und reist zu seinem Sohn nach Tokio. Dieser ist bald überfordert von der Situation und wünscht seinen Vater wieder weg. Rudi lernt in einem Park, der in der Kirschblüte steht, eine – wie er später herausfindet – obdachlose junge Japanerin namens Yu kennen, die ihm auffällt, weil sie dort Butoh tanzt. Gemeinsam mit ihr begibt sich Rudi in ein Hotel am Fuß des Fuji, den seine Frau gerne gesehen hätte. Dort stirbt er.</p>
<p>„Scheiss auf den Kommerz, lass uns was Richtiges machen“. Vom Wohnzimmerunternehmer zum Weltmarktfabrikanten. Deutschland, Göttingen, 2010 DVD</p>	<p>Dokumentarfilm über Reiner Lemoine von Horst Frebel. Reiner Lemoine – vom Wohnzimmerunternehmer zum Weltmarktfabrikanten, vom Kollektivist zum Unternehmensvorstand: Die Zwei Seiten dieser Medaille beleuchtet der 60-minütige Dokumentarfilm von Horst Frebel. Er schildert mithilfe von 11 Interviews mit seiner Familie, mit Freunden und Kollegen und auch mit Reiner Lemoine selbst seinen Werdegang seit „Wuseltronick“ bis zu seinem Tod.</p>
<p>Lili Marlen, BRD, 1981</p>	<p>Lale Andersens Leben inspirierte Regisseur R.W. Fassbinder zu diesem Film: Die Sängerin Willie ist mit dem Lied von der Soldatenbraut „Lili Marlen“ in Nazideutschland bekannt geworden. Parteigrößen hofieren sie, der Führer selbst schenkt ihr eine Villa. Doch trotz ihrer Popularität wird Willies große Liebe, der Schweizer Jude Robert Mendelssohn, bei einem Besuch in Deutschland verhaftet. Mit Hilfe einer Widerstandsorganisation kämpft sie um Roberts Freilassung und setzt dabei ihre Karriere aufs Spiel.</p>
<p>Menschen träume Taten, BRD 2007</p>	<p>Auf der Suche nach einem zukunftsorientierten Gesellschaftsentwurf stieß Filmemacher A. Stiglmayr in die Altmark, 150 km westlich von Berlin, auf die 1997 gegründete Modellsiedlung „Sieben Linden“. 120 Menschen haben sich zu unterschiedlichen Nachbarschaften zusammengefunden und versuchen die verschiedenen Bereiche des Lebens – wie Arbeit, Freizeit, Kommunikation, Heilung, Bildung, Ökologie, Ökonomie und Kultur – miteinander zu verbinden. Der Film erzählt anhand des Alltags und der Gedanken zweier Mitgründer des Dorfes von den Herausforderungen des Gemeinschaftslebens mit seinen persönlichen, ethischen und ökologischen Ansprüchen sowie den damit verbundenen Problemen.</p>
<p>Kalendergirls, GB, USA 2003 Videoverleih „Alte Post“ Nr 2362</p>	<p>Eine regionale Gruppe älterer Frauen trifft sich 1 x wöchentlich, wobei sich die Sitzungen inhaltlich als zunehmend langweilig gestalten. Wie jedes Jahr ist eine Kalenderherausgabe geplant. Statt der geplanten Kirchen-Fotos hat eine der Frauen die Idee, sich selbst als Gruppe bei hausfraulichen Tätigkeiten unbekleidet darzustellen. Nachdem Fotograf und Sponsor gefunden wurden, geht der Kalender in den Druck. Das öffentliche Interesse ist enorm, die Kalender sind nach wenigen Minuten ausverkauft. Mit zunehmender Berühmtheit häufen sich auch die Privaten Probleme der Damen: Eine nette Komödie, „made in USA.“</p>
<p>Das Klassenbuch , Deutschland 1999</p>	<p>Der Dokumentarfilm, der auf dem Buch „Das Klassenbuch-Geschichte einer Frauengeneration“ von Eva Jantzen und Merith Niehuss aus dem Jahre 1994 basiert, beginnt im Jahre 1998: Zwei junge Abiturientinnen des Erfurter Königin-Luise-Gymnasiums blättern und lesen in einem dicken Buch. Wie sich herausstellt, handelt es sich hierbei um ein ganz spezielles „Klassenbuch“. Regisseurin und Drehbuchautorin Astrid Gabler (* 1971) schildert retrospektiv anhand dieses Buches die Geschichte fünfzehn junger Frauen, die 1932 am Königin-Luise-Gymnasium ihr Abitur machten. Um auch nach der Schulzeit in Kontakt zu bleiben, beschlossen sie, ein Klassen-Tagebuch zu beginnen, in das jede von ihnen eintragen sollte. Über Jahrzehnte hinweg schickten sich die Frauen ihr „Klassenbuch“ gegenseitig mit der Post oder brachten es persönlich zur nächsten. Der</p>

	<p>erste Eintrag stammt vom 12. Juni 1932, der letzte der Klassenkameradinnen reicht bis in die 1980er Jahre, jedoch endet die Berichterstattung im Buch wie im Film mit dem 25. Juli 1976. Zu diesem Zeitpunkt waren noch fünf der Frauen am Leben.</p> <p>Das „Klassenbuch“ wurde somit über die Jahre zum Spiegel sowohl deutscher als auch persönlicher Geschichte. Gabler gelang es 1998, zusammen mit Eva Jantzen, der letzten lebenden Klassenbuchschreiberin, die Ereignisse der Jahrzehnte und die Schicksale der Frauen nachzuzeichnen und die Lücken in den Biographien durch private Fotos von und Interviews mit Personen, die die Schreiberinnen kannten, zu schließen.</p>
<p>Leben unter Palmen Das Ökodorf Sieben Linden von Michael Würfel</p>	<p>Das Ökodorf Sieben Linden beinhaltet eine Gemeinschaft auf dem Land mit der Vision, zum wirtschaftlich und sozial funktionierenden ökologischen Dorf zu wachsen, inmitten der Altmark in Sachsen-Anhalt, umgeben von riesigen LPG-Ackerflächen. Im Juni 2001 hat M. Würfel das sommerliche Leben vier Monate lang begleitet.</p>
<p>Memory Books – damit du mich nicht vergisst, Deutschland, Uganda 2008</p>	<p>Der Film erzählt von den gleichnamigen Erinnerungsbüchern – kleinen Heften, oft von den an AIDS erkrankten Eltern gemeinsam mit ihren Kindern geschrieben. Gefüllt mit Gedanken, Bräuchen und Wünschen, die die Eltern den Kindern mit auf den Weg geben wollen. Angesichts eines bevorstehenden Todes halten sie ihre Familiengeschichte und Tradition schriftlich fest, Dinge die später sonst niemand mehr wüsste. Die Tagebücher sind oft das einzige Materielle, das erkrankte Eltern den mittlerweile 2 Millionen Waisen in Uganda hinterlassen. Christa Grafs Film begleitet die vier Familien – teils leben die Mütter noch, teils sind sie schon verstorben – er zeigt das Entstehen der Bücher, die Gedanken, die die Mütter bewegen, die Trauer der Kinder und das, was die Erinnerungsbücher für sie bedeuten.</p>
<p>Engagiert. Der Niedersachsenpreis für Bürgerengagement Deutschland 2011</p>	<p>Alle 10 Filme der Preisträger 2011. MWB-Kurzfilm 2011. Niedersachsenpreis</p>
<p>O`Horten, Norwegen 2008</p>	<p>Ein Zug rollt durch das winterliche Norwegen. In der Führerkabine sitzt Odd Horten, 67, auf seiner vorletzten Fahrt von Oslo nach Bergen. Morgen will er zum letzten Mal seinen Dienst antreten. Aber zum ersten Mal in fast vierzig Jahren verschläft der sonst so besonnene Horten und verpasst tatsächlich seinen letzten Zug. Das Missgeschick ist erst der Anfang einer unglaublichen Odyssee, in der Horten mit roten Stöckelschuhen an den Füßen stolpert.</p>
<p>Per La Vita,, Deutschland 2010</p>	<p>Ein Dokumentarfilm über die einzigartige Zusammenarbeit zweier Bands unterschiedlicher Herkunft und Generationen und verschiedener musikalischer Traditionen. Esther Bejarano ist heute 85 Jahre alt, wurde im Nationalsozialismus als Jüdin verfolgt und überlebte Dank ihres musikalischen Talents als Mitglied des Mädchenorchesters im KZ Auschwitz-Birkenau.</p>
<p>Will, Anne, Wenn Svetlana Opa betreut – letzter Ausweg illegale Pflege? Sendung vom 05.06.2011</p>	<p>Zum Thema 24-Stunden-Pflege. Wenn ausländische Pflegekräfte ihre Heimat und Familie verlassen um deutsche Seniorinnen und Senioren rund um die Uhr zu betreuen</p>
<p>Rythm is it! Dokumentarfilm, Deutschland 2004 Thomas Grube und Enrique Sánchez</p>	<p>Dokumentation über ein Tanz- und Musikprojekt mit 250 Kindern und Jugendlichen aus 25 Nationen. Im Februar 2003 begannen die Berliner Philharmoniker und ihr Chefdirigent Sir Simon Rattle ein Projekt mit 250 Kindern und Jugendlichen aus 25 Nationen. Nach Anleitung des Choreografen und Tanzpädagogen Royston Maldoom proben sie die Aufführung von Igor Stravinskys Ballett Le sacre du printemps. Nur sechs Wochen Probezeit haben die Schüler, zumeist aus Berliner „Problemschulen“, von denen niemand mit klassischer Musik und Tanz vertraut ist</p>

<p>Stolperstein, Deutschland, Österreich 2007</p>	<p>Im Zentrum des Films steht Gunter Demnig, der mittlerweile über 12 000 Namen vergessener Nazi-Opfer in die Bürgersteine Deutschlands und Europas einbetoniert hat. Sein Projekt wird von Neonazis bekämpft, Vertretern der Jüdischen Gemeinde abgelehnt und ist mancherorts sogar verboten. Doch hinter jedem Stolperstein stehen engagierte Helfer und private Spenden. Dörte Frank begleitet einen rastlosen Künstler, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, ausgelöschte Biografien zurück in den Alltag zu bringen. Der Film führt zu Menschen, bei denen die Minidenkmäler unterschiedliche Reaktionen auslösen: Zwei Sinti-Angehörige sehen darin einen Grabsteinersatz für ihren Großvater, in Hamburg polieren drei Frauen mühevoll „Stolpersteine“, um das schwierige Erbe ihrer SS-Väter zu verarbeiten. Ein Mann in England in England kämpft um Stolpersteine vor dem Haus seiner ermordeten Eltern in München und scheitert am Münchner Bürgermeister und an dem Zentralrat der Juden in Deutschland. Eine junge Ungarin will durch das Kunstobjekt Landsleute zum reden über eine verdrängte Vergangenheit bringen.</p>
<p>Saint Jacques...Pilgern auf Französisch DVD, 19,99 Publik-forum-Shop, Best.-Nr. 9189</p>	<p>Clara, Claude und Pierre sind entsetzt: Das Erbe ihrer Mutter wird erst ausbezahlt, wenn sich alle drei zusammen als Pilger auf den Weg nach Santiago de Compostela machen. Schlimmeres können sich die drei kaum vorstellen, denn erstens können sie sich gegenseitig nicht leiden und zweitens wandern sie nicht gerne. Doch das Geld können alle gut gebrauchen, und so schließen sie sich laut protestierend einer illustren Reisegruppe an. Dort müssen sie feststellen, dass sie beileibe nicht die einzigen widerwilligen Teilnehmer sind. Von Gruppendynamik kann nicht die Rede sein, und alle haben sie viel zu viel Gepäck.</p>
<p>Gutingi – Rückblick auf ein Dorf Begleitfilm zu Ausstellung und Buch</p>	<p>Begleitfilm zur Ausstellung in der Göttinger Paulinerkirche vom 11.Juni bis 07. August 2005: Wie alt ist Göttingen eigentlich? Wie sah der Alltag der Menschen aus, die im Mittelalter auf dem gebiet der späteren Stadt lebten? Neuste Forschungsergebnisse liefern die Grundlage für diesen Film. Das Buch zum Film finden sie ebenfalls in der Mediathek: Arndt, Betty; Ströbl, Andreas: Vom Dorf..Gutingi..zur Stadt.</p>
<p>Die Spätzünder ARD 2010</p>	<p>Sohn steht vor der Frage der Heimunterbringung des eigenen Vaters.</p>
<p>Thomas Harlan – Wandersplitter. Ein Film von Christoph Hübner, Filmmuseum München Doppel-DVD, 2010</p>	<p>Ein Sanatorium, ein Zimmer, ein Schreibtisch, Aussicht auf die Berge. Der Kamera zugewandt: Thomas Harlan, Autor und Filmemacher, Abenteurer, Nazi-Verfolger. Er spricht, denkt nach, verführt, bricht ab. Ein Film entsteht im Kopf: eine Fahrt durch Moskau, eine Begegnung mit Hitler, „Sprache als Kathedrale“, die stillschweigende Rehabilitierung von Kriegsverbrechern, angezündete Kinos und das Verhältnis zu seinem Vater, dem Jud Süß-Regisseur Veit Harlan. Thomas Harlans Sprache macht erlebbar wie Erinnerung funktioniert – diskontinuierlich, in Stimmung und Ton schwankend, voller Anfänge, Unterbrechungen, Auslassungen und Hinzufügen.</p>
<p>Der Traum des Gerold Janssen, Deutschland 2002</p>	<p>Ein Film von Jörg Stresse. Kulturelle Filmförderung 2002</p> <p>Nur wenige Fahrradminuten von der Bremer Innenstadt entfernt liegt eine weite Wiesenlandschaft im Nord-Osten von Bremen. Seit dem zwölften Jahrhundert, als es von den Holländern dem Moor entrissen wurde, nennen es die Bremer das „Hollerland“.</p> <p>Regelmäßig bei Wind und Wetter trifft man dort Gerold Janssen. Dass es diese Wiesen für die Bremer noch gibt, haben sie den gewitzten und einfallsreichen Aktionen des 79-jährigen Naturschützers zu verdanken, der die Feuchtwiesen zwanzig Jahre lang gegen die Interessen von Wirtschaft und Politik verteidigen konnte.</p> <p>Der Dokumentarfilm ist ein Porträt dieser Landschaft, dieses Mannes, seiner Freunde und Mitstreiter, Gegner und</p>

	Zeitgenossen.
UTURN	Erfahrungswertschätzen/ Wertschätzung erfahren, Zugänge, Erfahrungen und Perspektiven aus zwei Jahren Entwicklungspartnerinnenschaft. Österreich, 2007.
Vom Badetraum zum Traumbad	Kurze Dokumentation einer kompletten Badezimmerrenovierung in nur acht Tagen.
Vom Schaukeln der Dinge, Januar 2008 – Meine DDR, Biografien von DDR-Bürgern, Januar 2008	Video-Cassette
Der Wind zieht seinen Weg, Italien 2007 Nicht im Internet zu finden	<p>In einem Dorf in den italienisch-okzitanischen Alpen sind die meisten Bewohner in die Stadt gezogen, die da gebliebenen älteren sprechen noch die aussterbende okzitanische Sprache und überleben durch den Sommertourismus. Hierher zieht der französische Schäfer mit seiner Familie und seinen Schafen. Der ehemalige Lehrer sucht ein Leben im Einklang der Natur. Anfangs wird die Familie begeistert begrüßt, doch bald schon schlägt die Stimmung in dem kleinen Dorf in Neid, Misstrauen und Intoleranz um. Das Zusammenleben gestaltet sich immer schwieriger.</p> <p>Der Film wurde fast ohne Geld und mit Laiendarstellern gedreht und beeindruckt durch großartige Natureindrücke und bewegende Szenen.</p> <p>Chersogno, ein halbverlassenes Dorf in den italienisch-okzitanischen Alpen. Das Leben hier ist ursprünglich, die überwiegend älteren Einwohner sprechen noch die aussterbende Sprache der Langue d'Oc und halten sich mit Sommer-Tourismus über Wasser</p> <p>Regie: Giorgio Diritti Autoren: Giorgio Diritti, Fredo Valla Titel Der Wind zieht seinen Weg Originaltitel: E l'aura fai son vir Laufzeit: 114 Minuten</p>
Wohnen in Vauban. Wie Baugemeinschaften einen Stadtteiler der Zukunft gestalten. Deutschland 2011	Film von Prigge, Reinhold und Wagner, Hartmut Wie ein Stadtteil der Zukunft in Freiburg-Vauban entsteht. Energiewende, Zusammenleben Portrait der baugemeinschaft „Kleehäuser“
Wolke 9, Deutschland 2008	Eine Mittsechzigerin beginnt nach 30 Jahren harmonischer Ehe eine stürmische Affäre mit einem 76Jährigen. Frühlingserwachen im Spätherbst, ein Film über pulsierender Leidenschaft und von großen Gefühlen, die nicht altern.
Young@Heart, Großbritannien 2007	Mitglieder eines Seniorenchors, die bei den Proben dokumentiert werden, mit humorvollem Blick auf das Privatleben der Rock-Rentner.
Zeit ihres Lebens Großbritannien 2008	Rose ist 101 Jahre alt. Die ehemalige Journalistin und Sexualtherapeutin schreibt immer noch für Zeitungen. Die 102-jährige Hetty ist eine engagierte Kreigsgegnerin, die sich auf ihren 84. Friedensmarsch vorbereitet. Die 87-jährige Schriftstellerin Alison ist mit „nur“ 87 Jahren das Küken der Gruppe. Alle drei leben in der Mary Feilding Guild, einem Heim für „aktive Alte“. Obwohl alle drei noch aktive Leben führen, sind sie mit den Konsequenzen des Alterns konfrontiert.

	<p>Originaltitel: The Time of Their Lives, Länge: 70 (Min.), Regie: Jocelyn Cammack, Kamera: Michael O'Halloran, Schnitt: Fred Hart, Musik: John Avery</p>
<p>Zusammen ist man weniger allein Frankreich 2007</p>	<p>Film von Claude Berri, nach einem Roman von Anna Gavalda Die Liebe, die Sehnsucht, der Zufall und das Glück: ZUSAMMEN IST MAN WENIGER ALLEIN ist eine charmante Komödie und sensible Lovestory, die auf einzigartig zauberhafte Weise das Leben ernst nimmt – mit einem Lächeln. – Ein modernes und turbulentes, mit zärtlichem Humor erzähltes Großstadtmärchen über dieses komplizierte Gefühl, das wir Liebe nennen.</p> <p>Eine weltfremde Putzfrau (Audrey Tautou) mit Zeichentalent wirbelt als neue Mitbewohnerin die friedliche Pariser Männer-WG bestehend aus einem stotternden Historiker (Laurent Stocker) und einem schürzenjagenden Koch (Guillaume Canet) durcheinander. Dazu kommen noch eine vitale Seniorin (Françoise Bertin) auf der Flucht vor dem Altenheim und Alltagsprobleme wie Älterwerden, Scheidungen, Einsamkeit, Liebeskummer – eben das ganz normale Chaos.</p>
<p>Zwei oder drei Dinge, die ich von ihm weiß, 2007</p>	<p>Dokumentarfilm von Malte Ludin</p> <p>Schmerzhaftes Familienforschen: Malte Ludins Doku über seinen Vater</p> <p>Wenn man in der Nachkriegszeit aufwuchs, in der ersten, zweiten, dritten Generation im Täterland nach Auschwitz, wurde die Familie oft zu einem sonderbaren Ort des Aufhebens der faschistischen Vergangenheit. Da gab es Bekenntnisse der Schuld und schiere Lüge, Umdeutungen und Übertünchungen, es gab einen Mythenschein um die Überlebenden und mehr noch die Toten aus den Reihen der Täter. Und nicht selten baute sich ein Familienroman auf einer solchen Lebens- und Geschichtslüge auf. Spätestens jetzt, wo uns der Faschismus als Unterhaltung und Faszinosum, als Metapher und Geschichte serviert wird, wo ein frivoles Spiel mit „Tabuverletzungen“ gespielt wird und die Erinnerung an die Techniken und die Milieus der Verdrängung und Bearbeitung in den Familien der Nachkriegsgesellschaft verschwindet, wo endlich aus Verdrängung Gleichgültigkeit zu werden droht, ist es wohl angeraten, sich einer Prüfung wie diesem Film von Malte Ludin zu unterziehen, auch wenn es schmerzt, auch wenn keine Sicherheit hinter Kunst und historisierendem Dokument zu finden ist.</p> <p>Die Leerstelle der Schuld, die es in Ludins Familie zu füllen und zu bearbeiten galt, ist freilich nicht ein beliebiger Mitläufer. Hanns Elard Ludin war ein hundertprozentiger Nationalsozialist und SA-Führer, ein ehrgeiziger und skrupelloser Funktionär des Hitler-Staates, der als Bevollmächtigter Minister des „Großdeutschen Reiches“ für Verfolgung und Mord verantwortlich war und am 9. Dezember 1947 in Bratislava als Kriegsverbrecher hingerichtet wurde. Und da ist dieser andere Hanns Elard Ludin, ein <i>family man</i> und Lebenskünstler, an dem sich alle Mitglieder der Familie ausrichten, einer, den man sich lachend, jovial und zugewandt vorstellen muss, und an den alle auch die glücklichen Erinnerungen binden.</p> <p>Der Filmemacher ist der jüngste Sohn, der den Vater kaum gekannt hat, der aber in all dem, was nicht ausgesprochen werden darf, in all seiner biografischen Abwesenheit zu einem imaginären Bezugs- und Mittelpunkt geworden ist. Und nun macht sich dieser Film daran, diese Geschichte zu erhellen. Durch Gespräche zwischen den Familienmitgliedern, durch Sichten der Dokumente, durch Zitate aus der Vergangenheit, durch äußere und innere Reisen. Das Verdrängte wird dabei im Wesen der Verdrängung deutlich, nicht nur in bestimmten Personen wie der ältesten Schwester, die das Andenken an den Vater auf besonders heftige Weise verteidigt und dabei auf besonders heftige Weise auch von den Mechanismen dieser erfundenen Erinnerung preisgibt. Es ist erschreckend, wie da immer wieder jene wunden Punkte berührt werden, an denen etwa eine verzweifelte Vaterliebe umkippen kann in eine fatale Nähe zur Täter-Ideologie, wo man, wie die Beteiligten, nicht recht weiß, ob man abbrechen oder weitermachen möchte. Malte Ludin überträgt diese Widersprüchlichkeit der Recherche direkt auf den Zuschauer. Seine Kamera ist ein Subjekt dieser Recherche, die keine didaktische Distanz kennt, aber sehr genau die Annäherung und ihre Grenzen wiedergibt. Auch die Begegnung mit den Opfern seines Vaters, zweifellos eines der Schlüsselemente des Films, verläuft nicht nach den formalisierten Riten; Erkenntnis und Versöhnung sind so</p>

	<p>einfach nicht zu sortieren.</p> <p>Wenn man den Film mehrfach ansieht, dann werden auch noch kleinere Spuren dieser Recherche augenfällig, dann bekommen Bilder im Hintergrund, das Stocken bei manchen Sätzen, der Raum und die Bewegung selber ihre Bedeutung. Das Netz der Ästhetik der Aufhebung wird dichter. Und dann bemerkt man natürlich auch, wie viel „Film“ <i>Zwei oder drei Dinge, die ich von ihm weiß</i> enthält, wie viel ästhetische Reflexion und Bearbeitung. Es ist ein psychohistorisches Experiment, so existenziell wie exemplarisch, aber es ist auch ein Film, das heißt es geht auch um Kunst. Am Ende steht Malte Ludin allein am Grab seines Vaters. Beschreibt diese Einstellung das Scheitern eines familiären Aufklärungs- und Versöhnungsprojektes? Oder ist es der Abschluss eines filmischen Poems? Vielleicht muss man beides zusammendenken, um zu erkennen, dass dieser Film möglicherweise ein neues Kapitel in der Geschichte von Film und Faschismus darstellt. Ein Subjekte-Film, ein Film nicht über die Menschen und ihre Vergangenheit, sondern ein Film mit den Menschen und mit der Vergangenheit. Und in sofern paradoxerweise auch ein Film in die Zukunft hinein. Die vierte Generation hat keine Zeugen mehr; sie ist den Faschismus-Bildern der Medien und den Ritualen der offiziellen Kultur ausgeliefert, sie soll, sagt man, „andere Sorgen haben“. Aber sie wird die erste Generation im Land der Täter sein, die sich aus der emotionalen Gewalt des postfaschistischen Familienromans lösen kann. Und Filme wie dieser werden dabei eine wichtige Rolle spielen.</p> <p>Georg Seeßlen</p> <p><i>Malte Ludin dokumentiert die Suche nach seinem Vater, einem ehrgeizigen Nazi-Funktionär und Lebenskünstler. Ein neuer Umgang mit der Tätergeneration.</i></p> <p>Diese Kritik ist zuerst erschienen in: epd film</p>
<p>Zwischen Arbeit und Ruhestand in Bewegung. Erfahrungen aus dem Zwar-Alltag.</p>	<p>DVD. Acht Menschen – Acht Geschichten. Zentralstelle NRW.</p> <p>Zwar = Zwischen Arbeit und Ruhestand.</p>
<p>Zwischen Licht und Schatten, Deutschland 2007</p>	<p>Episodenhaft werden kurze Momente des alten Ehepaars Martha und Herbert skizziert. Sie erzählen von Marthas langsamen Weg in die Welt der Demenz und von Herberts Unsicherheit über Marthas Zustand und die gemeinsame Zukunft.</p>

5) Hörbücher – CDs und Cassetten

Titel / Erscheinungsjahr	Inhalt
Bar-On, Dan	Im Spannungsverhältnis zwischen Deutschen, Juden und Palästinensern. Eröffnungsvortrag der Liandauer Psychotherapiewochen 2005
Deutschlandradio Kultur am Sonntagmorgen	Das Alter: Reife oder Last? 7 Hörkassetten
Gadamer,	Von der Lust am Dialog
Gemeinsam statt einsam, NDR 4 Redezeit, Mitschnitt vom 02.04.2009	Gemeinsam statt einsam: Neue Wohnformen
Haffner, Sebastian (2001)	Geschichte eines Deutschen. Die Erinnerungen 1914-1933 Mit feiner Ironie und gelegentlichen Zorn blickt Sebastian Haffner 1939 zurück auf die Jahre nach 1914. Er erzählt die Geschichte eines persönlichen Duells zwischen einem Staat und einem Privatmann, zwischen dem „Dritten Reich“ und sich selbst. Neben der Lesung beinhaltet das Hörbuch ein persönliches Gespräch mit Sebastian Haffner, in dem er sich zum Exil in England sowie seiner journalistischen Tätigkeit nach der Rückkehr äußert. 3 MC
Heimat, die ich meine	Hör-CD von Lars Wätzold
Lebensentwürfe jenseits der 60 – von C. Hoffrogge, NDR Info 20.04.2008	„Alt werden ist schön, und alt sein noch besser“ sagen elf Damen der Göttinger Alten-WG im Goldgraben. Vor einem Jahrzehnt sind sie als eine der ersten Alten-WGs in die Jugendstilvilla gezogen. Voraussetzungen für ihr Lebensmodell im Alter sind Risikobereitschaft, Abenteuerlust und Toleranz. Mit diesen Zutaten haben sie bundesweit ein Beispiel gesetzt. Mittlerweile gibt es in jeder größeren deutschen Stadt viele Nachahmerprojekte. Carolin Hoffrogge über Lebensentwürfe jenseits der 60. 1 MC
Lüdtke, Ingeborg (2005)	Übrigens... Wir sind die letzten Überlebenden des Frauen-KZ Ravensbrück
Luetge, Inge (2011)	Renate Bekheet, *1931, Zeugin Jehovas. Stadtradio, Bürgerfunk, CD, 50 min
Mentoring I	Die Wiederentdeckung einer Übergangsbeziehung
Mentoring II	Senioren unterstützen Jugendliche
v. Otter, Anne Sofie	Theresienstadt: diese Lieder haben überlebt! (CD)
Populäre jüdische Künstler	Berlin Hamburg München: Musik und Entertainment 1903 – 1933
Projektbüro „Dialog der Generationen“ Deutschlandfunk 24.08.2007/18.05.2007	Arbeit und Pflege. Erfahrungsschätze bergen – Menschlichkeit wahren: Lebenszeit: Immer noch gering geschätzt? Berufserfahrung in der Wirtschaft. Sendung vom 24. August 2007 Lebenszeit: Zwischen Verantwortung und Verweigerung. Wenn Junge die Pflege der Älteren regeln. Sendung vom 18.Mai 2007

Projektbüro „Dialog der Generationen“, Deutschlandfunk 2.11.2005)	Mehrgenerationenhäuser. Ein Modell mit Zukunft: Journal am Vormittag, Länderzeit vor Ort. Leihoma statt Großfamilie – Niedersachsen setzt auf Mehrgenerationenhäuser. Sendung vom 2. November 2005
Projektbüro „Dialog der Generationen“, Bayerischer Rundfunk 6.6.2001	Mentoring II. Senioren unterstützen Jugendliche. Das Notizbuch: Senioren unterstützen Jugendliche beim Start in den Beruf. Sendung vom 6. Juni 2001
Projektbüro „Dialog der Generationen“, Deutschlandfunk 13.7.2007/25.5.2007	Neue Lebensbilder vom Alter. Chancen für das Miteinander der Generationen: <u>Lebenszeit:</u> Den Jahren mehr Leben geben. Wohnalternativen 60plus. Sendung vom 13. Juli 2007 <u>Lebenszeit:</u> Es ist nie zu früh. Über die Kunst des Älterwerdens. Sendung vom 25. Mai 2007
Schwarzer, Alice (1977)	Marion Dönhoff – Ein widerspenstiges Leben. Eine Biografie / 3 MC
Stimmen des 20. Jh.	Ost-West-Konflikt, Wiederbewaffnung, Kalter Krieg 1949-1950 (CD)
Stimmen des 20. Jh.	Frauenstimmen 1908 – 1997 (CD)
Storb, Ilse	Chansons d’amour: Lieder und Texte auf CD
„Wir müssen uns mal wieder erfinden“ – Eine Generation lernt das emanzipierte Altern, NDR Info Frauenforum 2009	Derzeit geht die erste Frauengeneration in Rente, die nach akademischer Ausbildung in qualifizierten Berufen tätig sein konnte und dabei die Chance hatte, finanziell unabhängig, selbstbewusst und eigenständig zu sein. Sie ist geprägt durch die Ideen der 68-Bewegung und den Wertewandel weg von den traditionellen Rollenmustern.
Zumach, Andreas	„Medien in globalisierten Zeiten und drohenden Kriegen“ Rede zur Verleihung des Göttinger Friedenspreises 2009

6.) Fachzeitschriften

BAGSO Nachrichten 1/2000	Wohnen in Gemeinschaft	Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisation e.V Nürnberg	
BAGSO Nachrichten 3/2000	Senioren und ihr Geld	Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisation e.V. Nürnberg	
Beiträge zur regionalen Entwicklung Nr. 125	Ideenbörse Demografischer Wandel - Gute Beispiele aus der Region Hannover	Hannover	Im Rahmen des 10-Jährigen Jubiläums des Projekts Region Hannover
Blickwinkel – Blickwechsel	Perspektivisches Schreiben zur DDR-Geschichte. Vorschläge und Reflexionen.	Werkheft für politische Bildung, Heft 9. Bildungswerk der Humanistischen Union.	
Dialog: Zeitschrift für Alter & Ruhestand Nr. 3 / Nov. 2002	Alles bestens? Gibt es Alternativen zum Altenheim?	GEW - Hauptvorstand, Frankfurt am Main	
Du	Das Alter. Augen auf und durch (775)	Verlag Niggli. Sulgen/Schweiz	Erscheint monatlich

Edition Le Monde diplomatique 14/2014	Moloch, Kiez & Boulevard. Die Welt der Städte.	taz Verlags- und Vertriebs GmbH	
epd sozial, Nr. 22, 28.05.2004	Hohe Hürden auf dem Weg zur Alten-WG	Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) gGmbH, Frankfurt am Main	
Geo-Wissen	GEO Wissen Nr.43: Wer bin ich? Lebenslauf-Forschung.	Gruner und Jahr	
Focus Spezial Nov/Dez 2012	Wohnen & Leben im Alter: Ihre Möglichkeiten - und was Sie wissen müssen		
Forum aktuell Mitteilungsblatt Nr. 11 Dez 2000	Zusammen planen - gemeinsam wohnen	Forum für gemeinschaftliches Wohnen im Alter, Hannover	
Hauswirtschaft und Wissenschaft 4/05	Neue Wohnformen	Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft, Wallenhorst	
Impulse 70/2011	Demografie und Gesundheit konkret	Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Hannover	
Impulse 76/2012	Kommune der Zukunft: Gesundheit als Standortfaktor	Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., Hannover	
NDV Nachrichtendienst 11/2012	Verein für öffentliche und private Fürsorge	NDV Verlag, Berlin	
Pro Alter 6/2012	Demenz, ein Grund für Überforderung und Burnout!?	Fachmagazin des KDA, Köln	
ProAlter 3/2007	Leben in Wohnvierteln und Gemeinden bis ins hohe Alter	Fachmagazin des KDA, Köln	
ProAlter 4/2005	10 Jahre ProAlter: Altersbilder im Wandel	Fachmagazin des KDA, Köln	
Publik-Forum EXTRA	Die dritte Haut: Wie wir wohnen.	Verlag Publik Forum, Oberursel	
Spiegel-Wissen 1- 2010	Die Reise ins Vergessen Leben mit Demenz		
Stiftungswelt 2-2013	Leben mit Demenz	Bundesverband deutscher Stiftungen	
Lesbenring-Info Okt./ Nov. 2010	Lesben wohnen...	Lesbenring e.V. Heidelberg 2010	
Vorgestellt nr. 66, 2000	Vom Idealismus zum Realismus: Über fünfzehn Jahre gemeinschaftliches Wohnen älterer Menschen	KDA, Köln	
ZEIT Punkte 1-1996	Keine Angst vor dem Alter: Der Krieg der Generationen findet nicht statt	ZEITVERLAG Gerd Bucerius GmbH & Co, Hamburg	